Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief

Nummer 46 | März/April 2017 | www.missionsbrief.de

www.gotterfahren.info | Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott

Alle Artikel als mp3-Dateien auf www.missionsbrief.de

INHALT

2 Okkulte Verführung
4 Ein Leben mit Vision
6 Stimmt das wirklich?
7 Rettung in letzter Sekunde
8 Prophetie-Expo
10 Daniel-Statue erregt Interesse
11 Flüchtlingshilfe
12 Studenten – TGM 2017
14 Mit Gott erlebt
16 Der Kampf einer jungen Frau
18 AdventistHelp
20 Missionsprojekte
22 Projekt Waldensermission

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 46, März/April 2017

Herausgeber u. Redaktionsleiter
Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

Redaktion u. Layout: Peter Krumpschmid
Redaktion: Sebastian Naumann
Webmaster: Frank Bögelsack
Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

Bildnachweis
S.1: istockphpoto/Vincentguerault; S.3: flickr.com; S.7: freeimages/Niko Romberg; S.11: freepik/jannoon028; S.14: freepik/javi indi; S.15: stockvault/Merelize; S.16: freepik/asier_relampagoestudio; S. 19: istockphoto/cookelma

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien" der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission" und die Initiativgruppe „Gebet für Mission".

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: Juli 2016

Richtwert pro Exemplar
1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als 5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

NEU – Konto für den Missionsbrief
Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

NEU: „Zauber des Aberglaubens"

„Okkulte Verführung"

Esoterik und Okkultismus boomen. Die Beschäftigung mit Aberglauben, Spiritismus und ähnlichen Phänomenen steht für viele moderne Menschen auf der Tagesordnung. Wie sind diese Dinge zu bewerten? Sind sie nur harmloser Zeitvertreib, oder gar gefährlich?

Heute leiden viele Menschen aus allen Gesellschaftsschichten unter Ängsten und Belastungen, die auf die Beschäftigung mit dem Okkulten zurückgehen. Dabei stellt sich die entscheidende Frage: Wie kann man Befreiung von okkulten Belastungen erleben?

Dieses Buch geht auf viele der unterschiedlichen okkulten Praktiken ein und erklärt, wie es zu Belastungen kommt. Vor allem aber zeigt es den Weg der Befreiung auf.

Eine große Zahl Leser sind diesen Weg der Befreiung schon gegangen. Für sie war es der Startschuss zu einem „neuen Leben". Dieses Befreiungserlebnis kann für jeden Realität werden. Die zahlreichen Erfahrungsberichte in diesem Buch beweisen es.

Kurt Hasel ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung studierte er in Deutschland und England Theologie. Er arbeitete über viele Jahre in verschiedenen Städten Deutschlands in der Seelsorge und im Gemeindedienst. Kurt Hasel ist überzeugter Christ. Seine Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen gründen sich auf die Aussagen der Heiligen Schrift.

Das erste Buch „Zauber des Aberglaubens" erreichte 17 Auflagen in Deutsch und wurde in 12 weiteren Sprachen gedruckt und erreichte jeweils hohe Auflagen. Die Neuerscheinung „Okkulte Verführung – Belastung und Befreiung" ist überarbeitet, aktualisiert und erweitert.

Okkulte Verführung: Belastung und Befreiung

Alter Titel: Zauber des Aberglaubens

Autor: Kurt Hasel Seiten: 320
Ausgabe: 2017 ISBN: 9783902637925
Format: Hardcover, 14,8 x 20,5
Preis: Euro 12,90, bei Abnahme von mehr als 10 Stück nur Euro 9,90 je Exemplar

Erhältlich bei
Adventist Book Center

Adventist Book Center –
ABC Medien e.U.

Bogenhofen 4
4963 St. Peter
Österreich

Internet: www.adventistbookcenter.de
E-Mail: kovar@adventistbookcenter.at

Telefon: 0043 7722 63125 170
Telefax: 0043 7722 63125 105

missionsbrief

in eigener Sache

„Ich bitte Gott …, dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer stärker und unerschütterlicher wird.“ Röm.15,13 GNB

Liebe Schwestern und Brüder!
Liebe Jugend!

Wir freuen uns über den Kontakt mit Euch durch den Missionsbrief. Wir hoffen, dass Ihr durch die Erfahrungen im Glauben und in der Freude gestärkt werdet.

„Es ist unentbehrlich …

… für einen Christen die Bedeutung der Verheißung des Heiligen Geistes zu verstehen – besonders im Hinblick auf die bevorstehende Wiederkunft unseres Herrn Jesus.“ EGW.

Sabbatschul-Lektion I-2017

Das Studium über den Heiligen Geist kann vertieft werden durch das Lesen von „Schritte zur persönlichen Erweckung“, sowie „Das Wirken der Apostel“, Kap. 5, und „Das Leben Jesu“ Kap. 73.

EGW über Chaos und Terror

„Chaos herrscht in der Welt und weltweiter Terror bedroht bald die gesamte Menschheit. Das Ende ist nahe. Wir, die wir die Wahrheit kennen, sollten uns auf das Ereignis vorbereiten, das bald als überwältigende Überraschung über die Welt hereinbrechen wird.“ EGW, 8T 28

Aufmerksam verfolgen

In den folgenden Monaten sollen wir besonders die Entwicklungen in Bezug auf die Aussagen in „Vom Schatten zum Licht " S. 537 verfolgen: „Wenn einmal der Protestantismus seine Hand über die Kluft streckt, um die Hand der römischen Macht zu ergreifen, wenn er über den Abgrund hinweg die Hände des Spiritismus umfasst [der im religiösen Gewand auftritt], wenn unter dem Einfluss dieser dreifachen Vereinigung die USA jeden Grundsatz ihrer Verfassung als einer protestantischen und republikanischen [demokratischen] Regierung verwerfen und Vorkehrungen zur Verkündigung päpstlicher Unwahrheiten und Irrtümer treffen, dann können wir wissen, dass die Zeit für das außergewöhnliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist. Wie das Heranrücken des römischen Heeres für die Jünger ein Zeichen der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems war, so mag dieser Abfall ein Zeichen dafür sein, dass die Grenze der Geduld Gottes erreicht, dass das Maß der Ungerechtigkeit Amerikas voll ist und der Gnadenengel im Begriff steht, davonzufliegen, um nie mehr zurückzukehren.“

(Näheres über den Untergang Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. in „Gotterfahren-Andreasbrief“ Nr. 11: „Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?“)

www.gotterfahren.info

Die Google Analyse von Dezember zeigt, dass diese Internetseite für suchende Menschen von 2.654 Personen insgesamt 3.280-mal aufgesucht wurde. Das bedeutet gut 100 Besuche pro Tag. Sie kamen aus Deutschland, Österreich, Schweiz, England, USA und Russland.

Wenn Du diese Seite verlinkst, wären wir sehr dankbar. Hast Du Dir diese wertvolle missionarische Seite selbst schon einmal angesehen? Wen könntest Du einladen, diese Seite aufzusuchen? Einladungen – in Form einer Visitenkarte – stehen kostenlos zur Verfügung. Sie können über die Internetseite bestellt werden.

Jeder hilft mit

Die GK-Initiative „Total Member Involvement“ (TMI) wurde in Simbabwe 2015 (30.000 Taufen) und in Ruanda 2016 (110.476 Taufen) durchgeführt. Jeder Täufling in Ruanda erhielt als Taufgeschenk die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Kinyarwanda. Die Länder, die an TMI 2017 teilnehmen, werden seit Monaten durch Missionskontakte zu Angehörigen, Nachbarn, Freunden und Bekannten auf die Ernte-Evangelisationsreihen vorbereitet. So finden in Rumänien vom 10.- 25. Februar Evangelisationsreihen in 2017 an vielen Orten statt. In Armenien, Bulgarien, Georgien, Moldawien, der Ukraine und Russland sind es weitere 2.283 Evangelisationsreihen. Im Juni sind 20.000 Evangelisationsreihen in Ostafrika vorgesehen. Weltweit werden in den beteiligten Ländern 113.000 Evangelisationen durchgeführt.

Möchtest Du für diese weltweiten Anstrengungen mitbeten? „Die Botschaft vom Reich Gottes wird auf der ganzen Welt gepredigt werden, damit alle Völker sie hören, und dann erst wird das Ende kommen.“ Mt.24,14 NLB

Neue Website

www.schritte-zur-persönlichen-Erweckung.info

Diese neue Seite enthält die Broschüre gleichen Namens in allen übersetzten Sprachen zum Lesen und Downloaden. Man kann die Broschüre auch als Video miterleben, als Hörbuch verfolgen oder als E-Book herunterladen. Dasselbe trifft auch auf die Broschüre „In Jesus bleiben“ zu!

Man findet hier auch das Buch „Gott, Geld und Glaube – Christliches Handeln in Wirtschaftsfragen“ von Haubeil/Padderatz sowie die 17 „Gotterfahren-Andreasbriefe“ für suchende Menschen zum Lesen, Ausdrucken, Versenden und Hören (gesprochen von Hanno Herzler).

Die englischsprachige Seite mit ähnlichen Inhalten findet man unter: **www.steps-to-personal-revival.info.**

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Helmut Haubeil und Team

Vom Sprayer zum Medien-Missionar

Ein Leben mit VISION

Weißt du noch wie es war, als Gott dir in deinem Leben das erste Mal bewusst wurde? Vielleicht hattest du Herzklopfen ... oder eine überragende Erkenntnis erfasste dich: Er ist da, und er ist mir so nahe! Wie Hiob wirst du vielleicht gedacht haben: „Bisher kannte ich dich nur vom Hörensagen, doch jetzt habe ich dich mit eigenen Augen gesehen." (Hiob 19,25 NLB) Eine solche Erfahrung mag mit der Zeit verblassen. Trotzdem bleibt sie eine Erkenntnis, die uns niemand wegnehmen kann. Ihre Auswirkungen auf unser ganzes Leben lassen sich erst rückblickend umfassend begreifen.

Blick in die Vergangenheit

Unser Gehirn verarbeitet Worte zu Bildern. Die Faszination für das bildhafte Wort entwickelte sich bei mir in der Jugend, bevor ich Gott erfahren durfte. Graffiti, ein Schriftzug, ein Wort verpackt in Formen, Farben und Elementen. Eine grafische Revolution. Die Hip-Hop-Szene mit gesprochenen Reimen, unterlegt durch beatlastige Musik. Der Adrenalinrausch bei einer Sprüh-Aktion im Schutz der Dunkelheit auf ausgewählten öffentlichen Häuserfassaden und Zügen. Dann die geknipsten Fotos vom Graffiti-Werk, der „Fame" (Ruhm) und der Joint nach einer erfolgreichen Aktion. Die Sucht nach dem Geruch von Lackfarbe und dem Geräusch der klappernden Metallkugel in der Sprühdose, bestimmten das, was ich als lebenswert empfand. Bis mich eines Tages „sein Wort", das prophetische Wort, erreichte und dessen gewaltige Dimension meine kleine selbstgebastelte Ghetto-Realität „ad absurdum" führte. Die Erkenntnis, in einer genau definierten und ereignisreichen „Endzeit" zu leben, und dass mein Leben im Interesse und Wirkungsbereich Gottes liegt, schuf in mir das Verlangen, sich auf diesen Gott einzulassen und seine Realität in meinem Leben zu erfahren.

Tanja, meine Frau, besaß als Kind einen ausgeprägten Sinn für Kreativität und hatte eine starke Wahrnehmung. In ihrer Jugend fand sie in der finsteren Grufti-Szene ihr geistliches Zuhause. Sie wollte anders sein: schwarz gekleidet, schwarze Lippen, blasser Teint, wild gestylte Haare, Gesichts-Piercing – dazu die passende Punk-/Metal-Musik mit Alkohol und Drogen, um diese Welt ertragen zu können. Ein Protest gegen alles Etablierte, gegen Hierarchie, gegen das Bürgerliche. Mitten auf der Sarg-Tanzfläche einer Grufti-Diskothek, umgeben von ausgelaugten Gestalten mit „bangenden" Köpfen, erzeugten die Worte des Liedtextes „Gott-ist-tot", der monoton in Dauerschleife abgespielt wurde, in ihr ein Bild, gegen das sie sich mit aller Kraft wehrte – und sofort die Diskothek verließ. Obwohl

der Glaube in ihrem bisherigen Leben keine Rolle gespielt hatte, stand für sie fest: „Auch wenn die Welt sch*** ist, Gott kann nicht tot sein!" Ab diesem Moment beginnt ihre Lebensreise auf der Suche nach diesem Gott, der nicht tot ist, und der in Jesaja 65,1 sagt: „Ich ließ mich suchen von denen, die nicht nach mir fragten, ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten."

Halt in der Orientierungslosigkeit

Nicht lange nach diesen Ereignissen veränderten sich unsere Lebenseinstellungen, unser Äußeres, unsere Sprache, die Interessen und unsere Wahrnehmung. Der jugendliche Drang, diese Welt mit optisch wahrnehmbarem Protest zu verändern und mitzugestalten, mündete im missionarischen Dienst mit Printmedien, medialen Vortragsreihen, Internetseiten und Videoproduktionen. Dieses Engagement kostete unsere ganze Freizeit. Erst nach dem Abschluss des Studiums der Medieninformatik und der freiberuflichen Selbstständigkeit wurde es möglich, in Vollzeit missionarisch als Medienschaffender zu wirken. Nachdem der Herr auf wundervolle Weise Tanjas und meine Wege über die missionarische Gesundheitsarbeit zusammengeführt hatte, sehnten wir uns umso mehr danach, unseren Mitmenschen diese eine geistliche Basis mitzuteilen: Gott, der uns Halt gab, um nicht in der Orientierungslosigkeit der Zeit unterzugehen. Um uns herum haben schon zu viele Menschen resigniert und aufgegeben – sie lassen sich nur noch treiben. Die allgegenwärtigen Sinneseinflüsse durch Werbung, die exzessive Konsumsucht, die berauschende Unterhaltungsindustrie, politische und religiöse Inszenierungen benebeln und manipulieren systematisch das Denken der Menschen.

Immer wieder erlebten wir persönlich und in unserem Umfeld, dass Gott als Erlöser und Schöpfer Lösungen für viele Problembereiche unserer Zeit hat: Bei physischen und mentalen Krankheiten, bei sozialen und gesellschaftlichen Krisen, in Orientierungslosigkeit und in Fragen nach dem Ursprung und Sinn des Lebens hält Gott Antworten bereit. Die schöpferische Macht seines Wortes hat die Kraft, Menschen positiv zu verändern, Hoffnung und wahren Lebenssinn zu geben. So inspirierte uns schließlich ein besonderer Bibelvers dazu, ein Medien-Missionswerk ins Leben zu rufen: „Ohne Vision verwildert ein Volk, doch wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt." (Sprüche 29,18 nach engl. KJV).

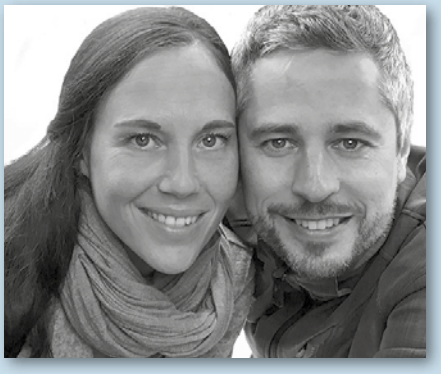
Adventistische Medien mit Vision

Durch die beinah grenzenlosen Möglichkeiten der modernen Medien, wie Fernsehen, Internet und soziale Netzwerke, können Menschen heute noch effektiver für den Glauben begeistert und erreicht werden. Umso wichtiger war es uns, die Adventgemeinde, die wir trotz mancher Unvollkommenheiten lieben, mit den zukünftigen Projekten des neuen Medien-Missionswerkes in ihrem außergewöhnlichen Auftrag für Gott und die Menschen sowie ihrer bibeltreuen Theologie direkt oder indirekt zu unterstützen. Unser Medien-Dienst sollte vorhandene Strukturen ergänzen und neue Möglichkeiten oder Bereiche erschließen. Somit war es ein Segen, sich in der Gründungsphase mit der Baden-Württembergischen Vereinigung, dem Süddeutschen Verband und der „Stimme der Hoffnung" auszutauschen, um herauszufinden, wo unser Einsatz förderlich ist und Synergien möglich sind.

2012 wird Advedia Vision e. V. (www.advedia-vision.org) als eine gemeinnützige, adventistische Mediengesellschaft gegründet. Der Name „Advedia Vision" steht für „adventistische Medien mit Vision". Im Vorstand sind Ilja Bondar (Dipl. Inf.) und Winfried Küsel (Dr. med.), beide Glieder der Adventgemeinde Ludwigsburg. Der Verein nutzt ausgiebig die Chance der medialen Möglichkeiten und lässt Fernsehprogramme, Dokumentarfilme, Vortragsreihen und Kurzfilme produzieren, die der Öffentlichkeit über das Internet, TV-Ausstrahlungen und über die Weitergabe und den Erwerb von DVDs zur Verfügung gestellt werden.

Virtuelle TV-Studioproduktionen

Schon kurz nach der Gründung erlebten wir unter der faszinierenden Führung Gottes ein Wunder: Obwohl Gott zahlreiche Türen für den Erwerb einer innovativen Studioproduktionstechnik öffnete, die so nur bei großen TV-Fernsehsendern zum Einsatz kommt, baten wir im Gebet um absolut klare und deutliche Bestätigung, damit wir wussten, dass Gott der Initiator dieser Sache ist. Um das Geld für diese Technik aufzubringen, baten wir Freunde und Geschwister im engen Kreis um finanzielle Unterstützung. Nicht lange danach rief ich den Verkaufsmanager an und sagte ihm, dass ich mich für sein großzügiges Entgegenkommen und die Preisreduktion bedankte, aber ich ihm mitteilen musste, dass wir als christliche, spendenfinanzierte Organisation mit ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Gründungsphase das Geld nicht aufbringen konnten. Zwischenzeitig gingen die Spenden unserer Freunde ein. Nach einer Woche erhielt ich einen Anruf vom Verkaufsmanager, der mir sagte, dass er eine gute Nachricht für mich hätte: Der Eigentümer und die Firma waren bereit, uns in unserem Wohltätigkeitsdienst zu unterstützen und zum dritten Mal den Preis stark zu reduzieren. Er nannte mir den Preis. Es war exakt der Betrag, der durch Spenden zusammengekommen war!



Von nun an erstellte das kleine, hingebungsvolle und kompetente Team aus adventistischen Medienschaffenden attraktive TV-Studio-Produktionen. Der virtuelle 3D-Studioraum ermöglicht es, unterschiedliche Themenbereiche kostengünstig, informativ, grafisch kreativ und interessant darzustellen und für ein fernsehverwöhntes Publikum auf einem hohen Niveau anzubieten.

Auf der Suche nach Räumlichkeiten für die neue virtuelle Studiotechnik waren wir über die Hilfe des Seminars Schloss Bogenhofen erfreut. Auf ihrem Gelände durften wir eine Räumlichkeit für diesen Zweck umgestalten und beziehen. Eine Zusammenarbeit, die für beide Organisationen in der Medienarbeit fruchtbar geworden ist.

Unsere Herausforderung der medialen Mission ist es, das entstellte Gottesbild in unserer Gesellschaft wiederherzustellen. Wir möchten Menschen motivieren, ihrem Leben eine klare Ausrichtung zu geben, die sich an ewigen Dingen orientiert – an Gott. Fast täglich erhalten wir positive Rückmeldungen, Fragen, Kommentare und seelische Hilferufe von Menschen, die auf der Suche sind. Unsere Vision ist es, dass diese wertvollen Perlen sich von dem Einen finden lassen, der uns in Jeremia 29,11 (NLB) verspricht: „Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung."

VISION

Wir freuen uns, wenn du die Angebote und Medien-Projekte von Advedia Vision deinen Freunden und Arbeitskollegen weiterempfiehlst:

VISIONTV.INFO – Internet-Fernsehen mit relevanten Themen, die Lebenshilfe leisten, Sinn vermitteln, geistliche Impulse geben und zum Lesen der Bibel anregen.

YOUTUBE – Der Youtube-Kanal von Advedia Vision bietet eine große Auswahl an Videobeiträgen und der Möglichkeit, Fragen zu stellen und an Diskussionen teilzunehmen.

HOPE CHANNEL TV – In Zusammenarbeit mit der „Stimme der Hoffnung" werden im Hope Channel Vortragsreihen von Advedia Vision ausgestrahlt.

GOTTERFAHREN.INFO – Das Internetportal im deutschsprachigen Raum (D-A-CH-L) für ein Leben mit Gott, das für suchende Menschen entwickelt wurde und eine persönliche Betreuung durch einen E-Coach anbietet. Die Webseite ist in Zusammenarbeit mit Helmut Haubeil (Förderkreis Adventgemeinde Bad Aibling/Missionsbrief) und den Hope Bibelstudien Instituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz („Stimme der Hoffnung") entstanden. Luxemburg bat später, sich anschließen zu dürfen.

ZUKUNFTPASSIERT.ORG – Die Webseite thematisiert brisante Fragen aus Politik, Gesellschaft und Religion zu Gegenwart und Zukunft im Licht der biblischen Prophetie.

VISION-MEDIEN.ORG – Ein Medien-Onlineshop, der in Zusammenarbeit mit dem Adventist Book Center entstanden ist. Hier finden Interessierte DVD- und Printmedien, die auf Lebensfragen eingehen und für missionarische Zwecke geeignet sind.

„Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten!“

Stimmt das wirklich?

Es geschah am 12. August 2014 – an einem beschaulichen Sommertag in Surrey, einer Vorstadt von Vancouver, Kanada. Nach einem längeren Einkaufsbummel saß ich etwas geschafft, zusammen mit meinem Schwiegersohn in der Wartezone eines großen Einkaufszentrums. Plötzlich näherte sich mir jemand von hinten und riss mir meine Brieftasche weg. Ich sprang auf, und sah einen großgewachsenen jungen Mann mit einer Baseballkappe davonlaufen. Wir nahmen seine Verfolgung auf. Während der nächsten Sekunden wurde mir der Verlust bewusst: Mein Reisepass, mein Führerschein, meine Krankenversicherungs-Karte, meine Kreditkarten und weitere wichtige Dokumente waren dabei, sich von mir für immer zu verabschieden. Nur Bargeld war nicht dabei.

Der Abstand zwischen uns und dem Dieb verringerte sich. Wir rannten eine große Rolltreppe hinunter, ihm dicht auf den Fersen.

Zu meiner Verwunderung musste ich in dieser Situation plötzlich an Römer 8,28 denken: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“ Herr, meinst du das ernst? - fragte ich Gott in meinen Gedanken und empfand die Erfüllung dieser Zusage Gottes momentan als unvorstellbar.

Wir verließen das Gebäude, überquerten einen großen Parkplatz und der junge Mann war uns schon zum Greifen nahe. Er drehte sich plötzlich um, mit einem Messer in seiner rechten Hand. Wir blieben abrupt stehen und im nächsten Augenblick sprang er über die angrenzenden Büsche und war verschwunden – und mit ihm alle meine Dokumente!

Nach der telefonischen Sperrung der Kreditkarten konnte weder der Kaufhaus-Detektiv noch die herbeigerufene, sehr freundliche, kanadische Polizei mir weiterhelfen. Irgendwie war der Polizist von der Tatsache beeindruckt, einen deutschen Pastor vor sich zu haben, und erzählte mir, dass auch seine Frau deutschstämmig wäre. Nach der protokollarischen Aufnahme des Diebstahls versicherte man uns, zur Wiederbeschaffung der Brieftasche alles Mögliche zu unternehmen, machten mir aber aufgrund ihrer Erfahrung keine Hoffnung auf einen Erfolg.

Ich war verwirrt, enttäuscht und verstand nicht, wozu das alles mitten in einem Urlaub im fernen Ausland gut sein soll. Ich vereinbarte telefonisch mit der Deutschen Botschaft in Vancouver für den nächsten Tag einen Termin, um für meinen weiteren Aufenthalt in Kanada Ersatz-Papiere zu erhalten. In unserer Abendandacht

legten wir Gott im Gebet alles vor. Inzwischen war es schon spät aber ich fand keine innere Ruhe und Schlaf.

Nach längerem Grübeln versuchte ich durch ein Bibelwort Frieden zu finden. Ich suchte nicht gezielt nach einem Abschnitt, sondern schlug meine Bibel einfach im 58. Kapitel des Propheten Jesaja auf. Ich las ohne jede innere Anteilnahme die Verse über echtes und falsches Fasten. Mein Blick blieb aber an den Worten hängen: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend und ohne Obdach sind, führe ins Haus...“ (Vers 7); „Dann wirst du rufen, und der Herr wird dir antworten ...“ (Vers 9) und „ ... den Hungrigen dein Herz finden lässt“ (Vers 10).

Plötzlich musste ich an eine Szene, die sich einen Abend vorher ereignet hatte, denken. Wir saßen am Abend in Vancouver im Außenbereich eines Restaurants an einer belebten Straße. Während wir aßen, sprach mich eine obdachlose arme Frau an und fragte nach etwas Geld, da sie Hunger hätte. Sie erhielt etwas von mir und ging dankbar davon. Der Vorgang muss sich wohl in ihren Kreisen herumgesprochen haben, denn nur einige Minuten später kam eine weitere obdachlose Frau gezielt auf mich zu und bat ebenfalls um eine Hilfe, da sie Hunger hätte. Ich war nicht gerade begeistert, aber sie tat mir leid und so zog ich aus meiner Brieftasche den letzten Dollar-Schein meines Bargeldes.

Trotz Müdigkeit fragte ich mich, ob diese Texte etwas mit meiner momentanen Situation zu tun hätten und ob Gott mir etwas mitteilen wollte. Kurz danach schlief ich endlich ein.

Um 00.45 Uhr klingelte es Sturm in unserer Wohnung. Ganz verschlafen torkelte ich zum Eingang. Dort standen die beiden Polizisten, denen ich den Diebstahl gemeldet hatte – mit meiner Brieftasche in der Hand!

„Das ist ein Wunder“ stotterte ich noch schlaftrunken. Sie lachten und sagten: „Ja, das ist ein Wunder!“ Der eine sagte augenzwinkernd zu mir: „Wir hätten Ihnen die Brieftasche auch erst morgen vorbei bringen können, aber wir dachten, Sie sollen sie gleich erhalten, damit Sie besser schlafen können.“

Was war geschehen? Die Polizei hatte die Aufnahmen der Videoüberwachung des Kaufhauses ausgewertet und den Dieb aufgrund früherer Vorfälle erkannt. Sie sagten mir, ich hätte natürlich einen Anwalt in Kanada beauftragen können, einen Prozess gegen den jungen Mann zu führen und diesen Prozess auch gewonnen, aber das hätte Monate gedauert und es wäre nicht sicher gewesen, ob ich am Ende meine Dokumente auch zurück erhalten hätte. Da die Polizei mir ganz praktisch helfen wollte, schlugen sie stattdessen einen unkonventionellen Weg ein.

Fortsetzung auf Seite 17

„Die meisten Unfälle an dieser Stelle enden tödlich!“

Rettung in letzter Sekunde

Wir waren wieder einmal in unserem Urlaub beim Bergwandern und wollten eine Tour auf den Mont Blanc wagen. Wir wollten schon immer mal diesen höchsten Berg der Alpen mit über 4.800 Metern besteigen. Unser erstes Ziel war die überfüllte Hütte Refuge de Coûter. Am nächsten Tag brachen wir dann zur nächsten Etappe auf. Langsam, aber beständig erklommen wir eine Anhöhe nach der anderen und gelangten zum aussichtsreichen Plateau Dom de Coûter etwa 500 m unterhalb des Gipfels.

So nahmen wir uns jetzt genügend Zeit, um die herrliche Bergwelt an diesem sonnigen Tag zu genießen und traten danach den Rückweg an. Wir passierten die Hütte unseres Nachtlagers und gelangten zu einer heiklen 40 bis 60 m breiten Schneerinne, die wir überqueren mussten. Wir entschieden uns nach langem Überlegen, nicht anzuseilen. Meine Frau ging als erste, ich folgte ihr in etwa zehn Meter Entfernung. Vorsichtig setzte ich einen Fuß vor den anderen und sicherte mich mit dem Stiel des Pickels. Wir hatten die Steigeisen an den Füßen, so dass kein Abrutschen möglich war. Doch plötzlich verlor ich ganz unerwartet den Halt. Unter einem meiner Steigeisen hatte sich ein Eisbrocken gelöst. Ich konnte mich nicht mehr halten, fiel auf den Rücken und rutschte, immer schneller werdend und kreisend den steilen Abhang 150 m hinunter. Plötzlich spürte ich einen dumpfen Schlag auf meinem Helm. Ich wurde herumgeschleudert und kam aufgrund des Aufpralls hinter einer Felsplatte, die ungefähr zwei Quadratmeter groß war und einige Zentimeter über das Schneefeld hinausragte, zum Stehen. Langsam rappelte ich mich auf. Als erstes sicherte ich mich mit meinem Eispickel. Erst jetzt realisierte ich, was mir gerade passiert war. Ich wusste aber nicht, wie ich in meiner Verfassung von hier wegkommen sollte. Es wäre auch viel zu gefährlich gewesen, wenn meine Frau zu mir abgestiegen wäre.

Die einzig sinnvolle Hilfe in dieser prekären Situation war schneller da als gedacht: Nach nur wenigen Minuten hörte ich einen angeforderten Helikopter kreisen. Schon ließ sich ein Mann an einem Seil herunter und stand kurze Zeit später neben mir. Es war ein Arzt, der mich freundlich nach meinem Befinden befragte. Nach einem kurzen Check auf meine Transportfähigkeit wurde ich an meinem Klettergurt befestigt und schon wurden wir beide hochgezogen. Erst jetzt wurde mir die tödliche Gefahr bewusst, aus der ich gerettet worden war. Nur wenige Meter nach dieser Felsplatte war der Felsabbruch zu sehen. Es tat sich eine schier unendliche Tiefe auf, die erst am nächsten Gletscher endete. Wäre ich von dieser Felsplatte nicht gestoppt worden, dann hätte meine Rutschpartie ein jähes Ende in der Tiefe gefunden. Hätten meine Frau und ich mich angeseilt, so hätten wir uns höchstwahrscheinlich gegenseitig in die Tiefe gezogen.

Auch wenn ich nicht direkt mit dem Helm die Felsplatte erwischt hätte, sondern vielleicht mit der Schulter oder mit einem anderen Körperteil an den Stein geschleudert worden wäre, dann hätte ich nur schwerverletzt das Unglück überstehen können. Aber so nahm mein Helm diesen gewaltigen Stoß auf und verhinderte das Schlimmste.

Der Helikopter brachte mich zunächst zu einer weiter unten liegenden Hütte, von wo aus ich auf Anraten des Arztes gleich ins Krankenhaus in Chamonix gebracht wurde. Wie ich später erfuhr, geschehen an dieser Stelle zahlreiche Bergunfälle. Die meisten davon enden entweder mit schwersten Verletzungen oder gar tödlich. Ich trug keine äußeren Verletzungen davon. Im Spittal wurde ich sofort geröntgt, die Ärzte konnten aber keine inneren Verletzungen feststellen. Um ganz sicher zu gehen, wurde ich in eine Spezialklinik gebracht, in der Schichtaufnahmen meines Kopfes gemacht wurden, um auch mögliche kleine Blutungen gut erkennen zu können. Der Befund war auch hier negativ.

Ich konnte am Folgetag die Klinik gesund und mit einem „blauen Auge“ verlassen.

Diese Rettung aus tödlicher Gefahr ist noch heute für mich ein großes Wunder. Dass ich diesen Absturz ohne Verletzungen überstanden hatte, war auch für die Ärzte und ein anwesendes BBC-Filmteam unfassbar. Mein Absturz wurde in einem Dokumentarfilm eingearbeitet und in England ausgestrahlt.

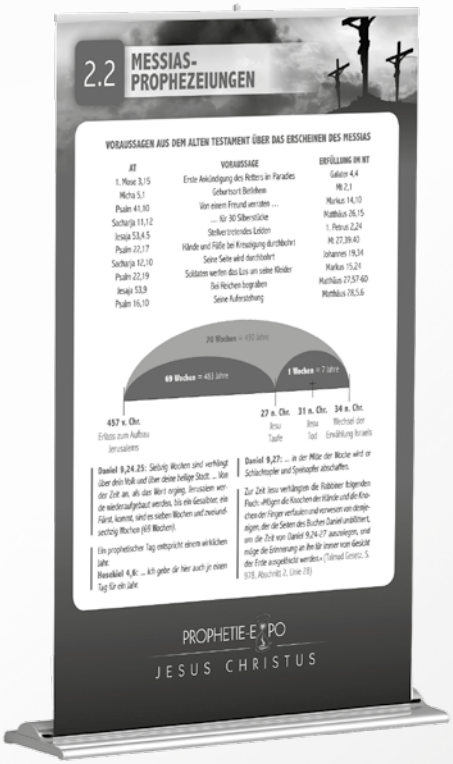
Unserem Gott gebührt der größte Dank, denn ich bekam von ihm in der Tat neues Leben geschenkt. Nicht immer erleben wir solch dramatische Momente. Doch es wird für uns bestimmt sehr spannend werden, wenn wir in der Ewigkeit einmal unser ganzes Leben Revue passieren lassen können und dann erkennen, wie oft uns Gott vor dem Schlimmsten bewahrt hat. Dies wird unsere Liebe und Dankbarkeit unserem Heiland und Schöpfer gegenüber noch vertiefen.

Reinhard Gelbrich

Prophetische Symbole und die Zukunft dieser Welt

Prophetie-EXPO

Die Prophetie-Expo ist geboren! Schon lange war der Wunsch vorhanden, nicht nur auf dem Gebiet der Gesundheit oder in dem Bereich der Schöpfung den Gemeinden eine Expo anzubieten, sondern das prophetische Wort für Interessierte und Gäste verständlich und interessant darzustellen. Die Adventbewegung ist eine prophetische Bewegung und hat als Endzeitgemeinde von Gott einen prophetischen Auftrag bekommen, den wir nie vergessen dürfen. Durch prägnante Texte und ansprechende Bilder sollen prophetische Symbole und prophetische Aussagen der Heiligen Schrift das Interesse der Menschen für das aktuelle



prophetische Wort Gottes wecken. Das Leitmotiv steht in 2. Petrus 1, 19:

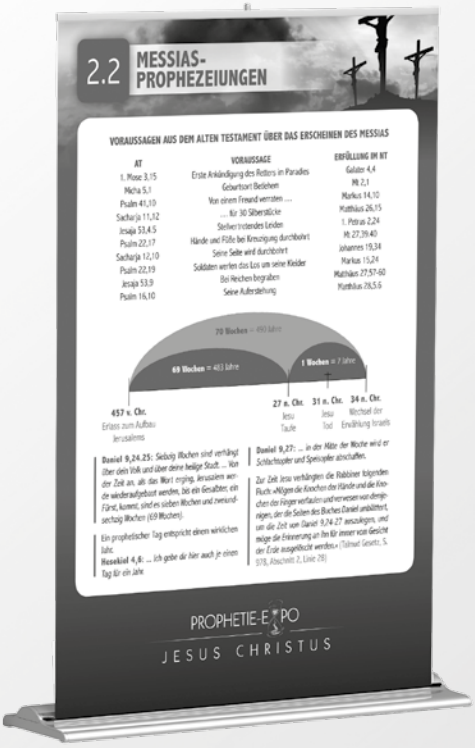
„Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen."

Ein kleiner Kreis von Personen (Olaf Schröer, Werner Renz und Reinhard Gelbrich) haben über viele Monate, intensiv daran gearbeitet, eine ansprechende Prophetie-Expo zu entwerfen und auszuarbeiten. Mitte 2013 war der „Startschuss" für dieses herausfordernde Projekt gegeben worden. Jetzt stehen 24 Themen zur Verfügung, die in sechs Themenbereiche gegliedert sind. Die Rollups als auch eine sehr interessant gestaltete Messewand als Blickfang mit dem Logo: „Prophetie – was wird werden?" sind starke Anziehungspunkte für die Besucher. Für alle Interessierten, die zuhause im Internet nachforschen wollen, wird extra eine Homepage mit der Adresse *www.PROPHETIE.org* eingerichtet, die dafür bereits reserviert wurde. Wir wollen bei der Prophetie-Expo diesen wichtigen Zugang über das Internet nicht außen vor lassen. In der Box findet man die Themenbereiche der Prophetie-Expo auf einen Blick.

Bei besonderen Veranstaltungen ist es bei vorhandenem Platz natürlich möglich, alle Rollups aufzustellen. Praktikabler wird es aber sein, den passenden Themenbereich auszuwählen. So kann die Prophetie-Expo je nach den gegebenen Möglichkeiten ausgerichtet werden.

Die Prophetie-Expo wird mit einigen Rollups zum ersten Mal an einem Stand beim YiMC 2017 in Mannheim zu sehen sein. Sie kann danach über die BWV ausgeliehen werden. Darüber hinaus sind zu jedem Thema Broschüren geplant, die dem interessierten Besucher weitere Einzelheiten und wichtige Hinweise zu jedem Thema geben. Die Broschüren sollen auf einem passenden Ständer neben dem betreffenden Rollup aufliegen. Wenn es sich technisch realisieren lässt, möchten wir gerne an jedem Stand an den bereits vorhandenen Broschürenständer einen MP3-Player mit einem Kopfhörer fest installieren. Auf diese Weise können die Expo-Besucher sich das jeweilige Thema erklären lassen. Dieser Gedanke wäre für alle Altersgruppen sehr attraktiv und ist ohne Kostenexplosion umsetzbar.

Hier nun einige Ideen, in welchem Rahmen diese Prophetie-Expo eingesetzt werden kann. Mit entsprechender Werbung kann sie in der Tat ein starker Publikumsimpuls sein und werden. Eine Möglichkeit des Einsatzes wäre z. B., dass wir als örtliche Adventgemeinde ein spezielles Prophetie-Event vorbereiten, in der die Prophetie-Expo der Mittelpunkt sein könnte. Aber auch bei evangelistischen Vorträgen im Gemeindezentrum oder in öffentlichen Räumen würde die Prophetie-Expo ein



besonderes Highlight darstellen. Weiter sind Konferenzen eine gute Möglichkeit, das Interesse für prophetische Themen bei den Besuchern zu wecken. Ein sehr interessanter Gedanke ist das Angebot, einen Tag der offenen Tür zu planen oder Begegnungstage mit IBSI (Stimme der Hoffnung/Hope Chanel) durchzuführen und die Gäste und Besucher hätten die Möglichkeit, durch die Prophetie-Expo ihre Kenntnisse aufzufrischen oder zu ergänzen. Nicht zu vergessen wären die YiA-Veranstaltungen (Jugend in Aktion) während des Jahres oder Kongresse, wo das Aufstellen der Prophetie-Expo ebenfalls ein interessanter Blickfang wäre.

In diesem Jahr wird darüber hinaus das 500jährige Jubiläum der Reformation ein überregional großes Ereignis sein. Die Presse als auch andere Medien werden dieses Thema fortwährend aufgreifen und darüber berichten. Manche Gemeinden wollen diese besondere Zeit nutzen und planen in diesem Jubiläumsjahr monatliche Vorträge. Hier wäre die Prophetie-Expo ein phantastisches Mittel, mit den Gästen auf eine sehr anregende Art ins Gespräch zu kommen. Es werden darüber hinaus neun Vorträge mit PP-Präsentationen ausgearbeitet und dann allen Gemeinden zur Verfügung stehen. Gerade bei diesen Verkündigungen können die Rollups der Prophetie-Expo einen wirklich interessanten Beitrag leisten.

Für die Gestaltung und Produktion der Rollups wurde *Ilja Bondar – Advedia Vision* beauftragt. Wie ihr seht, sind diese in einer sehr ansprechenden Art entworfen worden.

Die Vorbereitungen für den Druck und die Erstellung der Rollups laufen auf Hochtouren. Wir beten und hoffen, dass neben den Rollups, auch die dazugehörenden Broschüren, sowie die technischen Hilfsmittel, wie die Acrylständer und die MP3-Player rechtzeitig zur Verfügung stehen können. Neben all dem zeitlichen Einsatz, dieses wertvolle und ansprechende Material der Prophetie-Expo zu erstellen, sind die finanziellen Herausforderungen noch nicht geschultert. Um dieses neue Projekt „Prophetie-Expo" mit all den für die Besucher sehr interessanten Angeboten erstellen zu können, wird ein Betrag von mindestens 30.000 bis 35.000 € eingesetzt werden müssen. Wir sind sehr dankbar, dass die BWV uns bis jetzt auch finanziell sehr unterstützt hat. Doch es klafft noch eine große Lücke, um die Prophetie-Expo so fertigstellen zu können, dass sie wirklich zum Segen vieler Menschen werden kann. Wenn du mit einer Spende mithelfen möchtest, wären wir dir sehr dankbar. Die Baden-Württembergische Vereinigung wird die Spenden, die mit dem Vermerk „Prophetie-Expo" eingehen, für dieses besondere Projekt einsetzen. Wir sind im Glauben in dieser umfassenden und kreativen Konzeption dieser Prophetie-Expo vorangegangen und sind überzeugt, dass Gottes Hand auch dieses Problem lösen wird. Schon im Voraus ganz herzlichen Dank für deine Mithilfe.

Reinhard Gelbrich

Die Kontoverbindung der Baden-Württembergischen Vereinigung lautet:

Freikirche der STA in BW
Stuttgarter Bank
IBAN: DE79 6009 0100 0227 3910 12
BIC: VOBADESSXXX
Verwendungszweck: „Prophetie-Expo"

1. GRUNDTHEMEN

1.1. Daniel 2, 1.2 Daniel 7, 1.3. Kleines Horn – Offb. 13, 1.4. Wiederkunft Jesu, 1.5. Zeichen der Zeit, Mt. 24, 1.6. Paradies, neue Erde, Millennium

2. JESUS

2.1. Erlösungsplan, 2.2. Jesus AT-Prophetien, Daniel 9

3. BIBEL

3.1. Glaubwürdigkeit der Bibel
3.2. Glaubwürdigkeit der Bibel: Archäologie
3.3. Glaubwürdigkeit der Bibel: Erfüllte Prophezeiungen (Tyrus, Goldenes Tor)
3.4. Richtige Prophetieauslegung: Präterismus, Futurismus, Historische Auslegung

4. HEILIGTUM / GERICHT

4.1. Heiligtum, 4.2. Daniel 8, Versöhnungstag, 4.3. Gericht, Untersuchungsgericht, Gerechtigkeit aus Glauben, 4.4. Jahresfeste im Alten Testament

5. AKTUELLE PROPHETIE

5.1. 3fache Engelsbotschaft, 5.2. Neue Weltordnung, USA, 5.3. Siegel Gottes, Malzeichen des Tieres, 4.4. Kommende Ereignisse

6. KIRCHENGESCHICHTE

6.1. Warum so viele Kirchen? Reformation, 6.2. Sieben Gemeinden, 6.3. Offenbarung 12, der große Kampf, 6.4. Vom Schatten zum Licht

1200 besuchen Gesundheits-Expo

Nach der Gesundheits-Expo 2015, freuten wir uns schon auf die Expo im Jahr 2016. Im Rahmen der Gesundheits-Messe BrodExpo organisierte die Gemeinde Uherský Brod zusammen mit weiteren Helfern eine Gesundheits-Expo. Eine weitere große Gelegenheit und Erfahrung stellte für uns die Veranstaltung „Berühre den Himmel" in der Region von Uherské Hradište, Uherský Brod, Luhačovice und Veselí dar. Dort hatten wir die Möglichkeit, zum ersten Mal nur mit jungen Leuten eine Gesundheits-Expo durchzuführen. Besonders in Uherské Hradište wurde dieser Dienst von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Während der sieben Tage besuchten etwa 1200 Menschen die Expo, von denen beinahe jeder mindestens eins der angebotenen Bücher mitnahm. Neben den verschiedenen Messungen stellte auf der Expo die stark nachgefragte ärztliche und seelsorgerliche Beratung den wichtigsten Faktor dar. Wir konnten mit den Leuten offen über Gott sprechen und sie zum Gottvertrauen motivieren. Als ich die jungen Mädchen neben mir beobachtete, die mit fast jedem Besucher beteten, wurde ich sehr ermutigt.

Wir wollen jetzt die notwendige technische Ausrüstung für Expos selbst erwerben und uns von Roman Uhrin ausbilden lassen. Mit der Hilfe von begeisterten Geschwistern und Studenten möchten wir ein stabiles Team formen, das mit Gesundheits-Expos das uns von Gott anvertraute Gebiet betreuen soll. Wieder einmal wurde die Aussage bestätigt, dass die „Gesundheitsmission der rechte Arm des Evangeliums" sei. Als Prediger nehme ich diese Art des Dienstes als eine außergewöhnliche Gelegenheit wahr, um vielen Menschen zu begegnen, ihre tatsächlichen Bedürfnisse kennenzulernen und ihnen zu dienen. Demütig erkenne ich, dass wir durch Gottes Gnade nur „säen, umgraben und düngen" können, aber das Wachstum schenkt der Herr. Ihm sei deshalb Preis und Ehre dargebracht.

Milan Kantor, Prediger in Tschechien

Reisegruppen machen Halt beim Standbild

Daniel-Statue erregt Interesse

„Ist der echt? Darf ich ihn anfassen?“ Das kleine Mädchen, noch keine fünf Jahre alt, starrte mit großen Augen auf die große Statue. Ihr junger Vater erlaubte mir, ihr zu erklären, was es mit dem großen König auf sich hatte, der in Form einer Gipsstatue so erhaben über den Platz am Brandenburger Tor in der Potsdamer Innenstadt blickte. Das Mädchen gab sich zufrieden mit der kindgerechten Erzählung vom weisen Gottesmann Daniel, der König Nebukadnezar so mutig gegenübertrat und ihm durch Gottes Gnade den geheimnisvollen Traum deutete. Meine Befürchtung, der Vater würde es negativ auffassen, wenn ich seiner Tochter von Gott erzählte, bestätigte sich nicht. Im Gegenteil: Nun war es das junge Mädchen, das warten musste – ihr Vater hörte sehr interessiert zu und stellte etliche Fragen.

Daniel-Statue erfreut sich großer Beliebtheit

Anlässlich unserer Missionswoche in Potsdam (11.-17.9.2016) stellten wir täglich das Standbild aus Nebukadnezars Traum auf einem gut besuchten Platz mitten in der Innenstadt auf, wo wir auch dank des sonnigen Wetters viele gesegnete Gespräche führen konnten.

Ein 30jähriger Mann etwa bezweifelte das Jahr 604 v. Chr. als Zeitpunkt des Traumes mit der Statue. Er war erst zufrieden, als er es mit eigenen Augen in einer Bibel nachgelesen hatte, und das wühlte ihn auf. Das weitere, ca. 30 Minuten andauernde Gespräch hatte nun u. a. die Zuverlässigkeit der Überlieferung des alttestamentlichen Textes zum Thema. Wenn ich mich richtig erinnere, verließ er uns mit einer Bibel.

So lauschten Jung und Alt mit wacher Aufmerksamkeit unserem Zeugnis von der biblischer Prophetie. Einige gespannte Hörer gingen sichtlich bewegt von uns, manche davon gar mit einer Bibel oder Broschüre. Einige boten uns Geld an, um sich für unsere „Aufklärungsarbeit“ zu bedanken. Eine junge, nichtchristliche Kindergärtnerin, die direkt gegenüber unserer Gemeinde arbeitet, hielt christliche Werte für genau das, was man heute braucht, und so etwas wie Prophetie fand sie „cool“. Erstaunlicherweise lobte sie regelrecht unsere Bemühungen, mit den Menschen über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Ganz besonders die Art und Weise fand sie kreativ. Ein katholisch aufgewachsener, etwa dreißigjähriger Mann, der sich inzwischen eher in den östlichen Religionen zuhause fühlt, hörte angeregt den Ausführungen zu und es entwickelte sich ein intensives Gespräch. Das in Europa vornehmlich anzutreffende griechische Denken mit seinen abstrakt-unpersönlichen Gottesvorstellungen sagte ihm nicht zu, er glaube, so sagte er, vielmehr an einen persönlichen Gott. Wir waren also auf einer Wellenlänge, und er wollte sich gerne im Internet über unseren Glauben als Siebenten-Tags-Adventisten näher informieren.

Reisegruppen machen Halt beim Standbild

Die Statue offenbarte sich nicht zuletzt auch für die vielen Touristen in Potsdam als absoluter Blickfang. Im Rahmen der Besichtigung der Innenstadt betrachteten viele von ihnen auch das Standbild und ließen sich deren Bedeutung gespannt erklären. Darüber hinaus segnete Gott uns gleich zweimal mit der Gelegenheit, einer ganzen Reisegruppe vom Traum Nebukadnezars und dessen Deutung zu erzählen. Die Stadtführungen wurden extra für die Darstellung der Weltreiche unterbrochen, wofür sich insbesondere die Reiseführer stark interessierten. Des Weiteren sprachen wir mit Studenten der Archäologie und der Kunstgeschichte, denen wir noch das ein oder andere Lesematerial überreichen durften.

„Ich wollte schon immer mal Jesus kennenlernen“

Außerdem bedienten sich die Besucher bei unserem Büchertisch. Dafür verteilten wir Gutscheine für ein kostenloses Buch bzw. Hörbuch. Wir waren über die vielen Passanten überrascht, die gern in der Bibel lesen wollten. Manchmal stauten sich die Interessenten regelrecht am Stand. Vor allem Jugendliche zeigten großes Interesse an der Literatur. Eine junge Dame nahm sich eine halbe Stunde Zeit, um sich für das richtige Buch zu entscheiden. Ganz besonders dankbar sind wir für die Begegnung mit einem jungen Mädchen, das an unseren

Stand kam, auf die Bibel deutete und hinzufügte, sie wollte Jesus schon immer einmal kennenlernen! Für ihre Mutter nahm sie außerdem das Buch „Schritte zu Jesus“ mit.

Eine gut laufende Aktion war außerdem das Verstecken von Geschenken am Havelufer. Dafür hatten wir kleine Büchlein als Geschenke verpackt und mit Absender und einem Zettel wie z. B. „Für eine ältere Dame“ versehen. Es dauerte nicht lange, bis die Geschenke, die eben noch auf einer Bank lagen bzw. noch an einem Baum hingen, verschwunden waren.

„Ursuppen, Urpizzen, Ursachen. Was wissen wir über den Ursprung des Lebens?“

Die beiden öffentlichen Vorträge am Freitag- und Sabbatabend im Potsda-

mer Gemeindehaus waren weitere Höhepunkte der Missionswoche. Der erste forderte mit seinem Thema „Ursuppen, Urpizzen, Ursachen“ und einer Alternative zu diesen Ursprungs-Modellen zum selbstständigen Nachdenken auf. Zum zweiten Vortrag über die Möglichkeiten des Umgangs mit Schmerz und Leid durften viele Geschwister ihre Nachbarn und Freunde begrüßen, die der Einladung zu diesem aktuellen Thema gefolgt waren und auch ein eindrucksvolles Glaubenszeugnis des Referenten erleben konnten.

Uns bleibt nun, täglich dafür zu beten, dass der ausgestreute Samen aufgehen möge und unsere Potsdamer Mitbürger den Impulsen nachgehen, nach dem Sinn ihres Lebens und nach Gott zu suchen. Die Missionswoche war ein großer Segen für uns und für die Stadt. Eine liebe Glaubensschwester resümierte: „Selbst in Wort, Werk und Wesen anziehende und kreative Botschafter Gottes zu sein, das sind die Hausaufgaben, die wir alle mit in unseren Alltag genommen haben.“

Mission einfach und schnell: Bücherboxen missionarisch nutzen

Zuletzt möchten wir noch auf eine ganz besondere Art der Mission aufmerksam machen. Neben verschiedensten Straßenaktionen widmeten wir uns während der Missionswoche – und darüber hinaus – der Bestückung von Bücherboxen. Diese zu öffentlichen Bücherschränken umfunktionierten Telefonzellen eröffnen eine ganz neue Möglichkeit, gute Bücher zu verschenken. Die Potsdamer Geschwister füllen zwei- bis dreimal pro Woche eine Bücherbox mit lesenswerter Literatur. Manchmal sind die Bücher schon nach nur einem Tag vergriffen. Das Gute daran ist: Leute, die zur Bücherbox gehen und sich dort ein Buch auswählen, lesen es mit Sicherheit auch! Es bietet sich beispielsweise an, etwa drei Bücher hineinzugeben und dafür die drei anstößigsten aus der Box zu entfernen. Du hast wenig Zeit, kannst aber etwas Geld erübrigen bzw. hast mehr gute Bücher als du brauchst? Dann versuch es doch mal mit einem Abendspaziergang zur nächsten Bücherbox. Es gibt viele dankbare Leute! Google verrät dir schnell, ob es auch in deiner Nachbarschaft einen solchen Bücherschrank gibt (Suchwort: „Bücherschränke Deutschland/ Österreich/ Schweiz“). Gottes Segen!

Wilhelm Taraba, Gerson Engel

Flüchtlingshilfe

ENAD-Teilnehmer unterstützen Flüchtlingshilfe in Darmstadt

Auf der Michelshöhe bei Geislingen fand Anfang Oktober 2016 die dritte ENAD-Konferenz statt. ENAD ist ein Akronym für „Europäisches Netzwerk adventistischer Gesundheitsberufe (engl. Doctors)“ und möchte Menschen, denen die medizinische Missionsarbeit am Herzen liegt, stärker zusammenarbeiten lassen.

Motiviert und inspiriert von der Atmosphäre der Konferenz schritten 20 Teilnehmer aus dem In- und Ausland zur Praxis, um Gottes Hände und Füße für eine in der Krise befindlichen Welt zu sein. Hierzu durften wir als ENAD-Team die Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe bei ihren jährlichen Gesundheitstagen durch eine Gesundheits-Expo unterstützen.

Im Anschluss luden wir Flüchtlinge aus einer nahegelegenen Siedlung zu medizinischen und zahnmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen ein, die rege in Anspruch genommen wurden. Dieser Einsatz war eine gesegnete Zeit, in der alle eine ganz besondere Einheit und Harmonie im Dienst am Mitmenschen wie damals in der Urgemeinde erleben durften. Begeistert berichteten die Teilnehmer nach ihrem Einsatz: „Christus erfüllte die Atmosphäre mit seiner Liebe. Die moslemischen Besucher waren erstaunt, als sie erfuhren, dass wir die in den fünf Büchern Mose niedergeschriebenen Gesundheitsratschläge befolgen und diese sogar anderen weitergeben. Es entstanden Freundschaften.

Am Sabbat kamen bereits Menschen, denen gedient wurde, in den Gottesdienst. Dies erfüllte uns mit viel Freude, Dankbarkeit und Hoffnung!“

AMEN-Missions-Zahnklinik in Griechenland

Aus der ganzen Welt flogen mehr als 60 Leute unter der Organisation von AMEN (ein adventistisches medizinisches evangelistisches Netzwerk in den USA) nach Griechenland. Sie bildeten ein Team von medizinischen Freiwilligen, um für eine Woche gemeinsam in Oinofyta (nördlich von Athen) in einem Flüchtlingscamp humanitäre Hilfe zu leisten. Warum? Um für die da zu sein, für die sonst niemand da ist.

Ein Zahnarzt beschreibt seine Erfahrung folgendermaßen: „Ich bin Arzt und dachte, dass meine Erfahrungen und Fähigkeiten sicher eine gute Verwendung finden würden. Als ich jedoch hier ankam, stellte sich heraus, dass die griechische Regierung erst zwei Wochen zuvor begonnen hatte, mehr als genügend griechische Ärzte für die Versorgung der Flüchtlinge einzustellen. So fühlte ich mich enttäuscht, unnützlich und einfach nur überflüssig.

Was tun, wenn die eigenen Erwartungen nicht erfüllt werden und alles anders kommt, als man es sich vorgestellt hatte? – Ich versuchte den Platz zu finden, an welchem ich am meisten gebraucht wurde. Diesen Platz fand ich in der Zahnklinik beim Säubern, Putzen und Sterilisieren der zahnärztlichen Instrumente.

Ich habe gelernt, dass Mission bedeutet, den Menschen so zu begegnen, wie Jesus es tut: Nicht unbedingt als begnadeter Neurochirurg oder als Prominenter, sondern als jemand, den man anfassen, anhören, anschauen und betasten kann. Mission bedeutet nicht, den Platz einzunehmen, den man sich selbst am meisten wünschen würde, sondern den Platz, den Gott für mich vorgesehen hat, an dem ich am meisten für andere gebraucht werde.

Regelmäßige Informationen über Missionseinsätze, Konferenzen und anderes können auf www.enad.eu eingesehen werden.

Stephan Walzik, ENAD

Studenten – TGM 2017

Ich heiße **Aaron Ohlig** und komme aus Nordrhein-Westfalen. Mein Leittext ist „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes" in Matthäus 6,33. Genau deswegen bin ich hier, weil ich in allen Bereichen meines Lebens dem Herrn dienen möchte. Möge er mir stets Arbeit auf seinem Feld zuweisen, so dass sein Reich komme, wie im Himmel, so auch auf Erden. Lukas 11,2

Servus, ich bin **Andreas Tidl** und bin der Älteste unserer Gruppe, dabei gleichzeitig der Jüngste in Jesus. Ich bin waschechter Kärntner und habe im Sommer letzten Jahres durch meinen Nachbarn zu Jesus gefunden. Ich bin auf dem TGM, um auf meinem Weg mit Jesus weiter voran zu kommen, um von meiner Vergangenheit geheilt zu werden und um neue Perspektiven für einen späteren Dienst für Jesus zu finden. Ich möchte mich auch gerne taufen lassen.

Wie kann Gott am besten durch mich wirken? Wie kann ich andere Menschen auf eine Art erreichen, die ihnen mentale, körperliche und geistige Heilung vermittelt?
Durch Gottes Führung habe ich eine Antwort auf diese Fragen gefunden. Mit meinem Kommen zum TGM hatte ich mir einige biblische Ratschläge erhofft. Ich bin jedoch bei dem wahren biblischen Konzept gelandet. Mein Name ist **Christel Kruik**. Ich komme aus den Niederlanden und habe ein Magister-Studium in Klinischer Psychologie absolviert. Nach dem Beenden meines Studiums griff Gott in mein Leben ein, so dass ich meinen Lebensstil veränderte. Dies wiederum bewirkte, dass mein Herz und meine Sinne für Gott offen wurden. Nun ist es mein Verlangen, andere Menschen zu vollkommener Heilung und Wiederherstellung zu führen, indem sie zum wahren Doktor Jesus Christus gebracht werden.

Ich heiße **David Miftode** und komme aus Oberwart im Burgenland. Ich arbeitete als Produktionstechniker, bis Gott mir schließlich zeigte, dass er etwas Wertvolleres im Sinn hatte. Sechs Monate des intensiven Betens und Ringens bereiteten mich darauf vor, um letztendlich Ja zu einer Missionsschule zu sagen. Im allerletzten Augenblick des Wartens hat Gott die Tür geöffnet und somit mir ganz klar gezeigt, dass TGM der richtige Ort ist, um charakterlich zum Dienst für ihn vorbereitet zu werden.

Ich stamme aus Kärnten und heiße **Gudrun Matzer** und möchte mich gerne in Form eines Gedichts vorstellen:

Vom Atheisten zum Christ – An meinen faszinierenden Vater im Himmel
Ich bin so froh, dass du DER SEIENDE bist - ein Name, nur deiner WÜRDIG!
Ich bin so dankbar, dass du dich finden hast lassen, da DEIN WORT und deine TATEN EINS sind!
Ich danke dir, dass ich stets zu dir AUFSCHAUEN kann, denn du bist HEILIG!
Du hast meinem Leben SINN und RICHTUNG gegeben…so lange habe ich mich danach gesehnt.
Du HEILST mich durch deine LIEBE und GEDULD!
Du bist TREU, obwohl du mich kennst!
Gepriesen bist du mein Gott, denn du hast mir mein LEBEN und meinen FREIEN WILLEN geschenkt!
Gepriesen bist du mein Vater, weil ich immer ZU DIR kommen DARF!
Gepriesen mein Herr bist du, weil du den TOD für meine Sünden AUF DICH GENOMMEN hast!
Danke mein Vater, dass du MICH GELIEBT hast, noch ehe ich dich begonnen habe zu lieben!
Abba, Vater, verlass mich bitte nie und hilf mir, dass MEIN WILLE sich DEINEM ganz FÜGT.
Und lieber Vater ich danke dir so sehr, dass DU es bist, der dies VOLLBRING(S)T! AMEN

Mein Name ist **Irene Pretzer** und ich komme aus Deutschland, Nordrhein-Westfalen, und habe drei wunderbare Geschwister. Ich kam hierher, um Jesus näher zu kommen, mit ihm mehr Gespräche zu führen und um eine Vertiefung in Sachen medizinisch-missionarischer Arbeit zu erhalten. Ich bin erstaunt und äußerst dankbar für all die Segnungen, Erfahrungen, Lektionen, der er mir hier schon gegeben hat. Außerdem bin ich dankbar für die Herausforderungen, durch die er mich liebevoll hindurchträgt. „Und wenn ich alles verlieren würde, so bin ich doch getrost, denn mein Jesus ist an meiner Seite."

Ich heiße **Jacqueline Schaks** und komme aus Nordrhein-Westfalen in Deutschland. Ich habe durch eine ehemalige Studentin vom TGM erfahren. Zu der Zeit stand ich kurz vor meinem Abiturabschluss und wusste nicht, wie es danach weitergehen sollte. Nichts schien voranzugehen. Gott schickte mir diese Frau auf einer Bibelfreizeit direkt am ersten Abend über den Weg. Am meisten sprach mich von ihrer Beschreibung des TGM der gesunde Lebensstil und die vegane Ernährung an. Ich danke Gott für das Erlernen medizinischer Missionsarbeit und die Erfahrungen mit Gott, die mir zeigen, dass er an mir und meiner Familie arbeitet. Gott ist humorvoll und gut!

Ich bin **Mônica Hawlitschek**, bin 18 Jahre alt und stamme ursprünglich aus Brasilien, wohne aber seit einiger Zeit in Baden-Württemberg, Deutschland. Ich bin zum TGM gekommen, um meinen Charakter zu verändern und um Gott näher zu kommen. Außerdem möchte ich mein Englisch verbessern. Ich bete, dass Gott mir zeigt, was ich nach diesem Schuljahr machen soll.

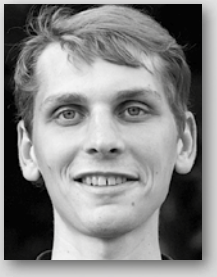
Hallo, ich bin **Stephanie Aidoo**. Ich komme gebürtig aus Ghana, lebe aber schon seit einigen Jahren mit meiner Familie in Stuttgart. Durch einen Freund erfuhr ich vom TGM. Ich kam mit dem Wunsch zum TGM, um nicht nur vom Beruf des Gesundheitsmissionars, sondern auch Gott zu erfahren und dadurch meine Beziehung und meinen Glauben zu IHM zu stärken. Ich bin Gott dankbar dafür, dass er mich zum TGM geführt hat, denn die Erlebnisse und Segnungen, die er mir hier täglich schenkt, übersteigen meine Wünsche.

Hi, ich bin **Orville Vroemen**. Ich komme aus den Niederlanden und bin dieses Jahr Student beim TGM, damit Gott mein Leben leiten kann. Ich erwarte, dass ich am Ende des Schuljahres ein gut ausgebildeter Missionar bin, damit ich im Rest meines Lebens weiterhin für Gott arbeiten kann.

Mein Name ist **Rebekka Loder** und ich komme aus Vorarlberg. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mich zum TGM geführt hat und mir die Tür dafür aufgetan hat. Ich wünsche mir in diesem Jahr, meinem Heiland noch näher zu kommen, seine Gesundheitsbotschaft zu erleben und das, was er an mir getan hat, den Menschen um mich herum weiter zu geben. Psalm 37,5

Hallo, mein Name ist **Obiëntha Adams**, ich bin 21 Jahre alt und komme aus den Niederlanden. Ich habe mich entschieden, zum TGM zu kommen, weil Gott mir den Weg dafür geebnet hat, nachdem ich mich dazu entschlossen hatte, Gott im Missionsfeld nachzufolgen. Ich möchte so arbeiten, wie Jesus es tat. Er heilte die Kranken usw. Es steht geschrieben, dass so viel Arbeit zu tun ist, aber so wenig Arbeiter vorhanden sind. Deswegen möchte ich für den Herrn voll und ganz arbeiten. Hier beim TGM kann ich praktische Lektionen für meine Lebensreise als Missionarin erlernen. Ich hoffe, all dies in den Niederlanden umsetzen zu können, wo hoffentlich bald ein Missionszentrum entstehen wird. Möge der Herr mich bei all den Möglichkeiten leiten. Amen!

Ich heiße **Roksana Bilicz** und komme aus Polen. Dass ich hier sein kann, ist für mich ein unglaubliches Wunder. Ich habe schon lange dafür gebetet, auf eine Missionsschule gehen zu können. Dieses Jahr zeigte mir Gott, dass ich mich anmelden sollte, und das tat ich auch. Danach half mir Gott beim Überwinden vieler Hindernisse, die mich von dem Jahr beim TGM abzuhalten schienen, und das bestätigte mir, dass Er es führt! Ich bin einfach nur Gott für seine Gnade dankbar, die er mir dadurch erwiesen hat, dass ich Studentin beim TGM werden konnte. Ich bin aber auch für die Leute dankbar, die mich in dieser Entscheidung sowie in den Vorbereitungen unterstützt haben.



Mein Name ist **Thomas Frick**, ich komme aus Deutschland und gehe in Lüneburg zur Gemeinde.
Ich liebe es im Garten zu arbeiten, zu kochen, zu singen und Gottes Wort weiterzugeben. Bitte betet mit mir für eine Missionsschule nach biblischen Grundsätzen in Nord-Deutschland, in der ich in Zukunft dienen kann. Danke! :-)

TGM ist nun auch online. Das Geschehen bei TGM kann auf der Facebook-Seite „TGM Media Ministry" verfolgt werden. Videos von Veranstaltungen beim TGM, u. a. Aufzeichnungen von den Inspirationswochenenden, werden in regelmäßigen Abständen auf dem Youtube-Kanal „TGM Media Ministry" hochgeladen.

Sebastian Naumann

„Schritte zur persönlichen Erweckung“ – „In Jesus bleiben“

Mit Gott erlebt

Von den Fidschi-Insel

Dieses Buch ist für mich tatsächlich eine wachsende und gesegnete Erfahrung. Es kam für mich zur rechten Zeit. Ich habe es viermal gelesen. Obwohl mich diese Botschaft immer mehr erfüllt, habe ich sogar Verlangen nach noch mehr. Die Hinweise über das Beten mit Verheißungen sind für mich sehr wertvoll. Ich habe es zum Teil schon angewandt. Diese Darlegung ermutigt mich jedoch, die Macht des Wortes Gottes in Verbindung mit dem Gebet noch vollständiger zu erfassen. Mein Anliegen ist es, dass ich dadurch zu einem noch größeren Segen für andere werde. Meinen besten Dank für diese Hinweise. A. N. gekürzt

England

Ich habe es wirklich genossen, diese anregende Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu lesen. Es hat mich gezwungen, den Hauptgrund dafür, warum ich Gott anbete, herauszufinden: Liebe! Als adventistischer Christ dachte ich, dass ich alles wüsste. Ich hatte mich jedoch unbewusst selbst verführt.

Ich hatte es mir mit meinem Kopfwissen allzu bequem gemacht. Das änderte sich, als mir beim Lesen die Einsicht über den Heiligen Geist geschenkt wurde. Diese Einsicht wurde zu einem Schlüssel, der meine geistliche Beziehung zu Gott gestärkt und mich zu einem erfüllteren Leben geführt hat. Durch die Ausführungen des Autors bin ich nun bescheidener geworden und emotional gereift. Ich bin außerordentlich dankbar dafür, dass ich jetzt mit Zuversicht und ohne Zweifel unseren liebenden Gott verherrlichen kann. Ebenso dankbar bin ich dafür, dass ich in zarter Weise das Leben anderer beeinflussen kann, um sie in eine engere Beziehung zu Christus zu bringen. Danke. H. P.

Öl in der Lampe

Wer den Anregungen des Heftes „Schritte zur persönlichen Erweckung“ folgt, hat sicherlich das erforderliche Öl in seiner Lampe. H. K.

Neues, freudiges Christsein

Durch die 40-Tage-Bücher hat sich mein Verständnis über das Leben mit Gott sehr verändert und ich bin viel freier und gelöster geworden. Ich lebe nun ein viel entspannteres, freudigeres und spannenderes Christsein. Deine Broschüre „Schritte ..." hat mir dann noch einiges klarer gemacht. S. M.

Schweden

Darf ich „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ ins Schwedische übersetzen? „In Jesus bleiben“ übertrifft alles, was ich zu diesem Thema studiert habe. Auch langjährige Gemeindeglieder sagen, dass für sie schwer verständliche biblische Wörter nun einen konkreten Inhalt erhalten haben. Eine leitende Schwester in unserer Gemeinde bat mich, die Bücher zu übersetzen, weil sie „viele Andachtsbücher ersetzen“. Wenn der Heilige Geist in uns wohnt, können wir im Geist mit Worten beten, die uns der Heilige Geist eingibt. L. K.

Australien

Kann ich mehr Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ bekommen? Mein 14jähriger Sohn hat begonnen, um den Heiligen Geist zu beten. Er ist ein anderer Junge geworden. Er hat seine Süchte überwunden. Er führt jetzt ein siegreiches Leben. Wir sind Gott so dankbar, wie er dieses kleine Buch im Leben meines Sohnes benutzt hat. P. A.

Martinique/Karibik

Ich preise Gott dafür, dass er seinen Heiligen Geist gegeben hat, um dieses Buch zu verfassen. Es ist meiner Meinung nach zur richtigen Zeit erschienen. Als ich anfing, dieses Büchlein zu lesen, konnte ich nicht aufhören. Meine Augen haben sich immer mehr geöffnet. Ich habe verstanden, dass ich ein fleischlicher Christ bin. Ich habe außerdem die Rolle des Heiligen Geistes im Heilsplan begriffen. Ich danke Gott für seine Liebe und für alles, was er getan hat, damit wir errettet werden. Ich habe mir bereits 26 Broschüren besorgt, die ich an diejenigen verteile, mit denen ich in Kontakt bin und die daran interessiert sind, die Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Leben zu erfahren. Ich ermutige diejenigen, die das Leben in dem Heiligen Geist begonnen haben, dran zu bleiben, bis der volle Sieg errungen sein wird. Wir warten erwartungsvoll auf das Buch „40 Tage Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith auf Französisch. (Es ist inzwischen bei un-

serem frz. Verlagshaus erschienen.) Möge der Herr seine Kinder in der ganzen Welt segnen, damit wir für seine baldige Wiederkunft bereit sind. J. L.

Zeugen Jehovas erkennen Heiligen Geist

Meine Frau und ich möchten uns ganz herzlich für das Buch: „Schritte zur persönlichen Erweckung" von Helmut Haubeil bedanken.
Wir beide sind als Zeugen Jehovas aufgewachsen und auch immer aktiv in unserem Glaubensleben gewesen. Nach dem Tod unseres kleinen Sohnes, durch spiritistische Einflüsse im Jahr 2013, brach ein großer Teil unseres Glaubensbildes in kürzester Zeit zusammen. Durch die Gnade unseres Gottes durften wir im Laufe der folgenden Jahre mehr und mehr die Wahrheiten Gottes besser verstehen. Auch die Rolle des Heiligen Geistes hatten wir als Zeugen Jehovas, als die unpersönliche wirksame Kraft Gottes missverstanden.
Nachdem wir dieses Buch lasen, wurde uns die Rolle des Heiligen Geistes auf ganz neue Art und Weise bewusst. Wir fingen an ganz speziell mit Verheißungen für unsere Freunde bei den Zeugen Jehovas mit Namen zu beten. Der HERR bewirkt seither große Wunder. Die Betonmauern reißen ein und mehr und mehr unserer Freunde beginnen sich bei uns nach langer Zeit zu melden und nach Wahrheiten zu fragen. In genau der Woche, an der wir für einen besonderen Freund mit Namen baten, hörte er auf, die Zusammenkünfte der Zeugen zu besuchen und beginnt seither mehr und mehr Wahrheiten aus Gottes Wort zu erkennen. Eine andere Freundin von uns beschäftigt sich schon seit längerem unabhängig von uns mit vielen Vorträgen von Walter Veith und anderen aus dem Internet. Dennoch war sie sich sicher nie wieder in eine andere Gemeinde zu gehen, nachdem sie den Abstand zu den Zeugen Jehovas gewonnen hat. Nachdem wir auch für sie um den Heiligen Geist mit Verheißungen gebetet haben, war sie kurze Zeit später auf wundersame Weise in einer Adventgemeinde zu Besuch. Der HERR bewirkt in unserer Zeit Großes durch seinen Tröster und Helfer den Heiligen Geist. Vielen Dank für diese wertvollen Wahrheiten.

Autor der Redaktion bekannt

Zwei moslemische Frauen träumen von Jesus

Mutter und Tochter, beide muslimischen Glaubens, stellten in einem Telefongespräch überrascht fest, dass sie beide in nächtlichen Träumen denselben Mann gesehen hatten. Keine von beiden hatte erkannt, wer dieser Mann war. Aber sie sprachen oft über ihn in ihren wöchentlichen Abendtelefonaten, die sich manchmal bis in den frühen Morgen hinzogen, über ihn. Dann erklärte die Tochter, Esme, eines Samstagabends ihrer Mutter, sie glaube, erfahren zu haben, wer der unbekannte Mann sei. Sie sagte, er sei Jesus.

Die 21-jährige Esme hatte kurz zuvor durch eine adventistische Freundin, der sie zufällig auf ihrer Universität in einem Land im Mittleren Osten begegnet war, Jesus angenommen. Nachdem sie mit ihrer neuen Freundin Sabbatgottesdienste besucht hatte, rief sie ihre Mutter, Ada, an. Was Esmes Mutter da über Jesus hörte, machte sie fassungslos. Zugleich aber ergab sich etwas, was sie noch mehr staunen ließ.

Esme und ihre Mutter hatten beide jahrelang an einer unbekannten Krankheit gelitten. Bereits im Alter von 13 Jahren hatten sich bei Esme Symptome gezeigt und ihre Mutter war sogar noch früher erkrankt. Nach vielen Gesundheitschecks erfuhren die beiden, dass ihre Krankheit auf ein strahlenverseuchtes Nahrungsmittel zurückzuführen war, das die Mutter einige Jahre zuvor gegessen hatte. Was sie damals gegessen hatte, war in einer Region geerntet worden, die von der Explosion betroffen war, die sich 1986 im Atomkraftwerk in Tschernobyl in der damaligen Sowjet-Ukraine ereignet hatte.

Acht Jahre lang hatte Esmes Mutter, Ada, jeden Tag um die Gesundheit ihrer Tochter gebetet. Die Ärzte sagten, es gäbe keine Medizin für eine völlige Heilung. Medikamente würden nur die Symptome mildern können. Die Medizin reizte Esmes Nerven, sie verlor ihre Konzentration und reagierte manchmal heftig und brutal.

Als Esme Jesus angenommen hatte, bemerkte ihre Mutter, dass ihre Tochter gar nicht mehr aufhörte, über ihn zu sprechen. An dem Abend, als Esme sagte, der unbekannte Mann in ihren beiden Träumen sei Jesus, teilte sie ihrer Mutter auch mit, dass sie völlig von ihrer Krankheit geheilt worden sei, ganz ohne Medizin. Das war eine unglaubliche Antwort auf die jahrelangen Gebete Adas.

Einige Wochen vergingen. Esme hatte frei und fuhr in ihren Heimatort, um dort ihre Ferien zu verbringen. Sie wollte mit ihrer Familie am Sabbat Gottesdienst halten. So stiegen alle ihre adventistischen Freunde in einen öffentlichen Bus und fuhren in den Ort, wo Esme wohnte. Ihre Mutter, drei von Esmes Geschwistern und ihre Großmutter hießen die Ankömmlinge zu einem besonderen Wochenende willkommen. Während des Gottesdienstes mit Esmes Familie hatte Ada Freudentränen in den Augen. Nun glaubte sie, dass ihre Tochter von ihrer Krankheit geheilt war. Fünf Monate später bat Esmes Mutter um die Taufe. „Jetzt sind meine Mutter und ich völlig davon überzeugt, dass der Mann in unseren Träumen Jesus war", sagt Esme.

Aus dem Gebetsbrief der GK

Gottes heilende Kraft praktisch erfahren

Der Kampf einer jungen Frau

Mich überkam plötzlich ein starkes Bedürfnis, viele geistliche Bücher und vor allem die Bibel zu lesen. Manchmal las ich sogar mehrere Bücher gleichzeitig. Aber auch das war mir noch nicht genug. So kaufte ich mir Hörbücher, damit ich sie im Auto auf dem Weg zur Arbeit hören konnte.

Ich verlor auch das Interesse am Fernsehen, das mir ohnehin nur die Zeit stahl. Ich wollte meinen Kabelvertrag kündigen, musste dann aber feststellen, dass die Kündigungsfrist zwei Jahre beträgt. Ich betete und nach einigen Wochen kam ein Schreiben von meinem Kabelanbieter, dass er die Gebühren erhöhen müsste. Das war die Gebetserhörung, denn dadurch hatte ich das Recht, den Vertrag fristlos zu kündigen. Früher flüchtete ich beim Fernsehen in die fiktive Welt. Schon vor Jahren warnte mich meine Mutter vor den im Fernsehen erzeugten unreellen Gefühlen. Ich konnte erst später verstehen, dass ich beim Filmschauen darin gefangen und nicht Herr über meine Gefühle war. Daher legte ich es Jesus vor und wollte mich nicht mehr vom Fernsehen abhängig machen. Meine Liebe zu Filmen hat sich nicht geändert. Aber ich kann mich heute von ihnen fern halten.

Mir wurde bewusst, dass in mir eine Veränderung vor sich ging. Ich fragte mich, woher das wohl kommen mag. Da meine Mutter kürzlich verstorben war, beteten viele für mich. So wirkte Gott ganz besonders in meinem Leben. Eigentlich bin ich schon immer eine treue Adventistin gewesen, aber was nun mit mir geschah, übertraf alles bisher Erlebte. Ich hatte ein immer größer werdendes Bedürfnis, auch in Kleinigkeiten treu zu sein. So wurde mir erst jetzt bewusst, was sich noch in meinem Leben verändern musste.

Im Alltag trug ich Ohrstecker und ein kleines Kettchen mit einem Medaillon mit dem Bild meines Sohnes. Dieser Schmuck bedeutete mir sowieso nicht viel. Gott fragte mich, ob ich das nicht weglassen könnte, und um es zu beweisen, legte ich den Modeschmuck in die Schublade, wo er bis heute liegt.

Mich beschäftigten eher ganz andere Dinge als Schmuck, z.B. meine zeitweise Rückfälligkeit beim Rauchen. Ich redete mir ein, dass ich ja jederzeit damit aufhören könne. Zeitweise gelang es mir sogar und über längere Zeitabschnitte hatte ich schon nicht geraucht. Jetzt aber machte es mir aber wieder Probleme. Da wurde mir klar, dass ich es aus eigener Kraft nie schaffen würde. Beim sporadischen spätabendlichen Rauchen wusste ich, dass Gott und die Engel mich beobachteten. Ich redete in Gedanken mit Gott: „Ja, lieber Gott, hier stehe ich schon wieder und schaffe es nicht, es sein zu lassen. Kannst du mir nicht das Verlangen nehmen?“ Erst betete ich nur zögerlich, aber nach und nach gab ich Gott meinen Willen völlig hin und bat ihn, etwas zu unternehmen, damit ich nicht mehr rauchen will. Ich kaufte keine neue Schachtel mehr, bekam jedoch Besuch, der mich zum Mitrauchen einlud. Wegen meines großen Verlangens rauchte ich gleich zwei starke Zigaretten hintereinander. Kurz darauf wurde mir jedoch so übel, so dass ich mich hinlegen musste. Mir war, als müsste ich sterben. Seither habe ich nicht mehr geraucht und auch kein Bedürfnis mehr dazu verspürt. Ich bin Gott so dankbar, frei zu sein.

Ich hatte schon lange den Wunsch, fleischlos zu essen. Da mir Fleisch jedoch gut schmeckte, war ich nur ein halbherziger Vegetarier, wollte nun aber überhaupt kein Fleisch mehr essen. Als ich mal mit dem Zug nach Frankfurt fuhr, konnte ich den dortigen McDonalds nicht passieren, ohne dort einen Burger zu kaufen. Dabei wurde mir bewusst, dass ich es auf Dauer aus eigener Kraft nicht schaffen würde. Ich betete, dass Gott mir doch das Verlangen nach Fleisch nehmen solle. Am nächsten Tag musste ich noch einmal nach Frankfurt und ich kam in dieselbe Situation. Es kostete mich sehr viel Kraft, NICHT zu McDonalds zu gehen. Ich legte es als Opfer Jesus vor und sagte ihm, dass ich es ihm zuliebe täte, aber nicht die Kraft dafür aufbringen kann. Seitdem habe ich kein Verlangen nach Fleisch mehr.

Auch der Kaffee war mein täglicher Begleiter, den ich unmöglich aufgeben konnte. Jesus verlangt aber von uns,

ganz treu zu sein und uns rein zu halten, weil sonst der Heilige Geist nicht in uns wohnen kann. Also ließ ich den Kaffee einfach weg. Es dauerte keine drei Tage, da wurde ich auf der Arbeit nachmittags vor dem Computer so müde, dass ich die Augen nicht mehr offen halten konnte. Ich schaffte es nicht aus eigener Kraft und war geradezu gezwungen, Kaffee zu trinken. Kurze Zeit später überfiel mich eine furchtbare Grippe. Da packte ich die Gelegenheit beim Schopf und hörte mit dem Kaffetrinken auf. Wenn ich müde wurde, legte ich mich einfach hin. Das funktionierte wunderbar. Ich betete immer wieder, dass Gott mir doch Gelingen schenken möge und auch hier hat Gott mich frei gemacht.

Seitdem habe ich unglaubliche Erfahrungen gemacht. So fuhr mir jemand in die Seite meines parkenden Autos, so dass es sich scheinbar nicht mehr lohnte, es reparieren zu lassen. Also fuhr ich zunächst mit kaputter Hintertür durch die Gegend. Ich fragte Gott, ob ich das Auto abstoßen solle und was für ein Auto ich mir denn stattdessen kaufen sollte. Da sprach mich jemand auf der Straße an, dass er mein Auto reparieren könne. Er war sogar bereit, mein Auto an einem Sonntag statt Samstag zu reparieren. Er behielt es zweimal für einige Tage, reparierte mein Auto und lackierte die zerstörten Stellen. Nach dieser Reparatur, für die ich nur 200 Euro bezahlen musste, sah das Auto besser als vorher aus. Ich dankte Gott im Gebet, dass er mir diesen Menschen geschickt hatte.

Ich hatte gerade meinen Arbeitsplatz gewechselt und mein Chef kam nicht gut mit mir zurecht. Noch in der Probezeit bekam ich in der Mitarbeiterbeurteilung eine miserable Bewertung. Ich betete zu Gott um Hilfe, bewarb mich weiter und suchte das Gespräch mit der Personalabteilung. Das ganze Prozedere zog sich über Monate hin und es stellte meine Geduld mächtig auf die Probe. Am liebsten hätte ich gekündigt und alles hinter mir gelassen. Ich legte es immer wieder Gott vor. Da setzte sich die Chefin einer anderen Abteilung für mich ein, so dass ich die Abteilung wechseln konnte. Alles löste sich plötzlich in Wohlgefallen auf und für jeden war die beste Lösung gefunden worden. Ich war so erleichtert und dankte Gott von ganzem Herzen. Ich bin mir sicher, dass Gott mich nicht vergisst und immer das Beste für mich möchte.

Ich wollte gerne bei mir zu Hause

einen Hauskreis durchführen, aus verschiedenen Gründen war das jedoch nicht möglich. Da ich alleinerziehend bin, kann ich auch schwer einen Hauskreis besuchen. Als ich dieses Thema schon abgehakt hatte, kontaktierte mich eine Schwester, die gerne bei sich zu Hause einen Hauskreis durchführen würde und mich bat, die Leitung zu übernehmen. Dieser Hauskreis sollte freitagabends alle zwei Wochen stattfinden. Ich war verblüfft: Weil mein Sohn alle zwei Wochen am Wochenende bei seinem Vater ist, würde sich das wunderbar ausgehen. Ich konnte keinen Hauskreis bei mir machen, aber ihn woanders zu leiten war kein Problem für mich. Alles in meinem Leben schien sich langsam zu fügen.

Mir fiel auf, dass ich viel mehr betete. Schon beim Aufwachen verweilen meine Gedanken bei Jesus. Ich fing an, morgens in der Bibel zu lesen. Inzwischen kann ich es gar nicht erwarten, Gott am Morgen zu begegnen. Ich habe auch bemerkt, dass viele meiner Gebete in Erfüllung gehen. Früher habe ich eher gebetet ohne wirklich etwas zu erwarten. Obwohl das Gebet immer noch eine Schwachstelle ist, hat mich Gott durch das Gebet stark verändert.

Seitdem ich alleine bin, habe ich mich gefragt, ob Gott noch einen Partner für mich vorgesehen hat. Ich habe schon oft deswegen mit Gott gehadert. Ich stelle aber mehr und mehr fest, dass dieses in mir steckende Verlangen ein Partner nicht stillen kann. So lasse ich mich täglich bewusst von Gott mit dem Heiligen Geist füllen. Damit komme ich gut zurecht.

Ich bin sehr froh, dass jede Frau Trost finden kann, ob sie unter häuslicher Gewalt, Verführung oder eigenem verkehrten Handeln gelitten hat oder noch leidet. Das Wort Gottes zeigt hier etwas sehr Wertvolles: Juda und Israel hatten gegen Gott sehr gesündigt und waren widerspenstig gewesen. Nach ihrer Umkehr jedoch vergab ihnen der Herr und bezeichnete Juda wieder als Jungfrau. Er gedachte auch nicht mehr an den vorhergehenden Abfall. Das zeigt, dass wenn wir schuldig geworden sind und uns völlig dem Herrn übergeben haben, er auch unserer Sünden nicht mehr gedenkt. Gottes Güte ist sehr groß!

Ich kann dem Herrn nur von ganzem Herzen für seine Gnade, Führung und meine Heilung danken und ihn täglich bitten, mich in ihm festzuhalten.

Autorin der Redaktion bekannt.

Fortsetzung von Seite 6

Sie riefen den Mann an, konfrontierten ihn mit seiner Tat und machten ihm dann folgenden Vorschlag: Wenn er innerhalb von 30 Minuten die Brieftasche samt vollständigem Inhalt bei ihnen ablieferte, würden sie ihn wegen dieser Straftat nicht belangen. Das geschah dann auch.

Ich war fassungslos, glücklich und stellte fest, dass nichts fehlte! Ich sagte den beiden, dass ich dafür gebetet hätte, und dass ich überzeugt sei, dass es Gott war, der geholfen hat. Der Polizist erwiderte humorvoll: „Wenn ich morgen früh nach Dienstschluss nach Hause komme und meiner Frau erzähle, dass ich einem deutschen Pastor geholfen habe, seine Brieftasche samt Dokumenten wieder zu erhalten, wird sie mir alle meine Sünden vergeben."

Jedes Mal, wenn ich meine Brieftasche in die Hand nehme, werde ich daran erinnert, wie groß Gott ist. Mein Kanada-Urlaub wurde durch diese Erfahrung viel wertvoller, denn ich habe die Hand unseres guten Gottes gespürt! Und ich habe erfahren, dass Römer 8,28 wirklich stimmt: „Alle Dinge ...zum Besten!"

Erhard Biró

Gott führt, wir müssen nur bereit dazu sein!

„AdventistHelp“

Die Teilnahme an einem Missionseinsatz mit Europe4Jesus im August 2015 sollte für immer mein Leben verändern. Nachdem ich im Frühjahr desselben Jahres nach neun Jahren meine Verantwortung als Präsident von ASI Schweiz niedergelegt hatte, konnte ich meinen Traum erfüllen und an einer Evangelisation im Ausland teilnehmen. Teilnahme bedeutete für mich Mithilfe bei der Logistik oder einem Gesundheitsvortrag oder maximal einer Kindergeschichte. Ich hatte keineswegs erwartet, dass ich als einer der Sprecher eingeplant war. Und wenn man der Sprecher einer Evangelisations-Kampagne ist, dann

geht es gar nicht anders, als sich mit den präsentierten Themen ganz besonders auseinander zu setzen. Und als ich während der Serie die Teilnehmer zu einer Taufentscheidung aufrief, habe ich gleichzeitig auch mein Leben neu Jesus übergeben und ihn gebeten, mir die Möglichkeit zu geben, mehr und direkter an seinem Werk auf Erden mitarbeiten zu dürfen. Dieser Missionseinsatz auf den Philippinen war der Anfang einer Veränderung meines Lebens.

Gerade zwei Tage von den Philippinen zurück, nahm ich am ASI Europa Kongress in Budapest teil. Das war genau das Wochenende, an dem der erste Strom von Flüchtlingen aus dem Mittleren Osten auf dem Zentralbahnhof in Budapest ankam. Auf dem Kongress stellte ein Medizinerteam aus den USA eine größere Spende für ein medizinisch-missionarisches Hilfsprojekt für Flüchtlinge in Aussicht. Für mich war das eine Antwort meines Gebets und so habe ich zusammen mit meinem besten Freund den Ruf angenommen, den Flüchtlingskorridor zu erkunden und Möglichkeiten für einen missionarischen Einsatz zu finden.

Wir fanden unseren Standort an der Nordküste der griechischen Insel Lesbos und entwickelten das Konzept für den medizinischen Bus „AdventistHelp“. Von Oktober bis Dezember 2015 leiteten wir dieses Projekt vor Ort, bei dem medizinische Freiwillige aus aller Welt – Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen – im Einsatz standen. Über diesen Zeitraum boten wir mit über 50 Freiwilligen mehr als 2.500 Flüchtlingen eine medizinische Erstversorgung an, als diese direkt aus den Gummibooten ausstiegen.

Nach dem Deal der EU mit der Türkei und einer einhergehenden dramatischen Reduktion von Flüchtlingen Mitte Dezember 2015 erkundeten wir die Westseite der Türkei – also genau die Einstiegsorte „unserer“ Flüchtlinge, die wir bisher auf der griechischen Seite willkommen hießen – und platzierten dort seit Ende Dezember 2015 medizinische Freiwillige. Aus diesem Netzwerk ist mittlerweile ein kleines privates Hilfswerk, nämlich MedVint, entstanden. Für rund 100 medizinische und nichtmedizinische Freiwillige haben wir mittlerweile Einsatzorte bereitgestellt. Dabei besteht meine Arbeit in der Suche und Auswahl von Freiwilligen und Einsatzorten, Vermittlung, Information und Einführung der Freiwilligen für den Einsatz, persönliche Betreuung vor, während und nach dem Einsatz, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Aktuell betreuen unsere medizinischen Teams rund 6.000 hauptsächlich syrische Flüchtlinge in mehr als 30 illegalen Camps im Großraum Izmir. Wir führen regelmäßige Gesundheitschecks an Erwachsenen und Kindern durch, betreuen viele Schwangere und Babys, verabreichen Medikamente für den kurzfristigen Bedarf und leisten medizinische Soforthilfe. Gleichzeitig sind wir Partner in einem Wasserprojekt für Frischwasser und sanitäre Einrichtungen. Ein Schulungsprojekt zur Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten wie Nähen, Stricken, Schreinern soll dazu führen, bei den Flüchtlingen mittelfristig eine finanzielle Selbständigkeit zu entwickeln.

Bei unserer täglichen Arbeit machen wir sehr viele freudige Erfahrungen, wenn es mir z. B. gelungen ist, die richtigen Freiwilligen an den richtigen Ort zu senden, wenn es uns gelungen ist, ein sehr schwierig zu beschaffendes Medikament für einen Patienten ausfindig zu machen oder wenn wir einen Spender gefunden haben, der uns einen Beitrag zu unserem wöchentlichen Bedarf an Medikamenten gibt. Es ist ein vielfältiger Job: Wille zur Organisation und Koordination, ein Rund-um-die-Uhr-Einsatz und eine hohe Eigenmotivation sind unabdingbar. Die größte Freude erfuhren wir an der griechischen Küste, als wir Flüchtlinge direkt aus den ankommenden Booten holen und sie medizinisch erstversorgen konnten. Am meisten belastend für mich war, Flüchtlinge auf der türkischen Seite über Tage hinweg zu begleiten und sich fast zu befreunden

und nicht zu wissen, ob sie es auf die „andere“ Seite geschafft haben, wenn sie plötzlich und ohne Vorankündigung nach mehreren Wartetagen von den Schleppern in die Boote gesetzt werden. Meine größte Motivation für unsere Arbeit mit unserem Hilfswerk MedVint ist, die mir von Gott geschenkten Talente wie Organisationsfähigkeit und Zähheit zu seiner Ehre und zur Hilfe für die Schwächsten einzusetzen.

Aber hiermit wollen wir uns noch nicht „zufrieden“ geben. Meine Erfahrung und Entscheidung in den Philippinen war mich mehr und direkter an Gottes Werk auf Erden zu beteiligen und durch das Gewinnen von Seelen

für das Himmelreich die baldige Wiederkunft Jesu zu ermöglichen. Somit liegt unser Hauptaugenmerk darauf, die Flüchtlinge, die aus dem schwererreichbaren 10-40-Fenster direkt zu uns kommen, mit der Liebe Jesu vertraut zu machen. Wir sind in einem politisch sehr schwierigen Umfeld tätig und müssen daher mit unserer Arbeit sehr vorsichtig sein. Noch sind unsere Früchte noch sehr gering und es braucht viel Zeit, bis wir so viel Vertrauen aufgebaut haben, dass wir unseren Glauben teilen können. Somit war meine allergrößte Freude, als mich auf meiner letzten Reise im Dezember in die Türkei ein irakischer Flüchtling mit in die Adventgemeinde begleitete. Wir hoffen und beten, dass wir unsere Arbeit, zu der wir uns berufen fühlen, fortsetzen können und über die Arbeit von medizinischen Missionaren weiteren Samen zu streuen. Wenn auch du mit uns arbeiten möchtest – wir sind dabei, in den Osten der Türkei, den Libanon und evtl. auch nach Jordanien zu expandieren – dann kontaktiere uns über christiane@medvint.org oder registriere dich über www.medvint.org/volunteering.

Christiane E. Theiss

Alles wird wieder gut!

Als wir die Planungen für das Projekt YFJ (Youth for Jesus, zu Deutsch Jugend für Jesus) in Uherské Hradište in Angriff nahmen, ahnte ich kaum, welche Segnungen Gott für die Beteiligten vorbereitet hatte. Im September 2015 bekam ich wegen meines Übergewichts von 120 kg starke Gesundheitsprobleme. Meine Cholesterin- und Blutzuckerwerte waren zu hoch. Zu dieser Zeit traf ich Jirí Hrdinka, der mich mit der Nachricht beruhigte, dass sich alles wiedergutmachen ließe und dass Gott eine Lösung für mich hätte. Er verwies mich auf die Gesundheitsreform, die Gott seinem Volk schon vor langer Zeit gegeben hatte. Diesem Thema hatte ich mich bis dahin noch nie gewidmet, auch in den Gemeinden hatte nie jemand darüber gesprochen.

Dank der Gesundheitsbotschaft legte ich schrittweise meine schlechten Ernährungsgewohnheiten ab und nahm stattdessen die von unserem Schöpfer empfohlenen Gewohnheiten an. Ganz natürlich nahm ich dadurch Gewicht ab – in nur sechs Monaten verlor ich 30 kg. Ich war bedeutend vitaler, hatte wieder mehr Freude am Leben und beteiligte mich begeistert am Dienst für Gott! Als ich dann erfuhr, dass eine Gesundheits-Expo Bestandteil von YFJ sein würde, war ich sehr froh. Während dieser Aktion fand an sieben Tagen eine Gesundheits-Expo statt, die insgesamt von ca. 900 Leuten besucht wurde!

Ich erzählte den Leuten begeistert meine eigene Erfahrung. Viele kamen ein zweites Mal und brachten ihre Bekannten und Familienangehörigen mit. Etliche Menschen beteuerten, dass sie so etwas noch nie erlebt hätten, nämlich so viele junge Leute, die freiwillig und ohne Bezahlung auf dem Hauptplatz tätig seien! Für viele Besucher waren die Informationen neu und entsprechend erstaunt reagierten sie. Einige fragten, warum wir diese Expo nicht öfter organisieren.

Als Folge der Expo gründeten wir einen Gesundheits-Klub. Schon zum ersten Treffen kamen 25 Besucher, die mehr erfahren wollten. Noch vor kurzer Zeit war ich davon überzeugt, dass die Menschen von heute nichts mehr über Gott hören möchten und dass niemand Zeit hat. Ich habe nun aber erkannt, dass, wenn ich Gott erlaube, mich nach seinem Willen zu verändern, er mich viel besser in seinem Dienst verwenden kann, nämlich die körperlichen und geistigen Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Die Leute sind interessiert, aber ich war nicht empfänglich für Christi Methode.

Ich möchte alle, die noch zögern, ermutigen. Die Veränderungen vollbringen nicht wir, sondern unser himmlischer Vater in uns, wenn wir es ihm erlauben. Ich bete dafür, dass die Gesundheitsmission in jeder tschechischen Stadt Fuß fasst und dass dadurch Jesus Christus verherrlicht wird.

Štepán Straka, Tschechien

Missionsprojekte

„Wundermittel Holzkohle“

Eines Tages trafen unsere Bibelarbeiter, die in BK, einer Großstadt wirken, Florance, die eine gemeinnützige Grundschule betreibt. Als sie hörte, dass sie sich mit grundlegenden natürlichen Behandlungen auskannten, fragte sie, ob es eine Möglichkeit gäbe, zu ihr nach Hause zu

kommen: Ihr Mann habe ein Problem und keine Medizin habe geholfen. Sein Bein war offen und Flüssigkeit trat vom Knie bis zum Knöchel aus. Deshalb konnte er sechs Monate nicht mehr gehen. Er war so deprimiert, dass er zweimal versucht hatte, Selbstmord zu begehen. Die Bibelarbeiter suchten ihn auf und behandelten sein Bein mit Holzkohle. Jeden Tag erneuerten sie die Holzkohleauflage. Nach zwei Wochen war das Bein vollständig geheilt. Die Familie gehört zu einer christlichen Gemeinde. Sie war sehr berührt von der Fürsorge unserer Mitarbeiter und vereinbarte mit ihnen Bibelstunden. Jetzt, nach vier Monaten wollen sie sich unserer Kirche anschließen. Jeden Sabbat halten unsere Mitarbeiter in ihrem Heim Gottesdienst. Die Familie lädt dazu auch ihre Freunde ein. Sie wollen in Zukunft nicht nur einen Schulraum für den Gottesdienst zur Verfügung stellen, sondern ihre Schule auch als adventistische Institution führen.

Neue Gemeinden!

Schon jahrelang arbeiten Pioniere unter großen Schwierigkeiten in AS, um eine Gemeinde zu gründen. In den letzten drei Jahren entstand durch das Wirken von zwei Abgängern der Bibelschule aus einer kleinen Gruppe von Gläubigen eine aktive und wachsende Gemeinde. Sie berichten: „Wir besuchen jeden Tag Leute, helfen ihnen bei ihrer Arbeit, helfen bei gesundheitlichen Problemen, bringen sie zum Arzt, beten mit ihnen und studieren das Wort Gottes. Wir haben schon einige Taufen gehabt. Ein Teil der Leute besucht regelmäßig den Gottesdienst. Sie zögern oft mit der Taufe, aus Angst dann von ihrer Familie verstoßen zu werden. Unsere Gäste helfen auch mit, andere Menschen zu gewinnen. Einige von ihnen wollen sich ausbilden lassen und haben vor, die Bibelschule zu besuchen. Wir sind so stark gewachsen, dass wir planen, einige Kilometer entfernt, eine neue Gemeinde zu gründen.“

Gesundheits-Expo in RC

Die Direktorin einer Regierungsschule sagte: „Ich bin durch die ganze Gesundheits-Expo gegangen und habe gesehen, dass die Veranstalter

arm und reich gleich behandeln. Das gefällt mir.“

Die Gesundheits-Expo wurde von der Bürgermeisterin persönlich eröffnet. Nachdem sie alles besichtigt hatte, sagte sie: „Ich bin für 55 Stadt-

bezirke verantwortlich und lade die Veranstalter ein, in jedem Bezirk eine solche Expo durchzuführen. Viele Menschen sind bereit, ihren Lebensstil zu ändern. Ich kenne die Siebenten-Tags-Adventisten und ich schätze sie.“ Ähnliche Worte sagte auch der Polizeipräsident.

Erstaunlicherweise wurde die Gesundheits-Expo von vielen wohlhabenden Personen besucht. Viele Menschen kommen auch zu den Folgeseminaren. Im selben Gebiet wurden von der Regierung über Hundert christliche Einrichtungen geschlossen, weil sie das „Keine-Bekehrungs-Gesetz“ gebrochen haben. Gerade in solchen Zeiten, ist die Gesundheitsarbeit eine wunderbare Möglichkeit von der Liebe Gottes zu zeugen.

LIGHT

(Dienstleister zum Aufbau von Missionsschulen und Ausbildung in Gesundheitsmission, USA)

Im August 2016 erhielt LIGHT einen Besuch von Ted und Nancy Wilson. Sie erkundigten sich eingehend über die weltweite Tätigkeit von LIGHT in der Ausbildung zur Gesundheitsmission und über die Gründung von Missionsschulen mit gesundheitlichem Schwerpunkt. Die Arbeit von LIGHT wird sehr geschätzt. Zurzeit arbeitet LIGHT in 85 Ländern. In Vier-Wochen-Kursen und Sechs-Monats-Kursen wurden

bereits über 18.500 Geschwister ausgebildet.

Meiring Pretorius, mit dem wir als Förderkreis etliche Jahre als Leiter der Riversidefarm in Sambia zusammengearbeitet haben, ist jetzt Leiter von LIGHT-südliches Afrika. Wir haben als Förderkreis in der Vergangenheit mit ihm zusammen etwa 12 Missionsschulen gegründet in Sambia, Simbabwe, Malawi, Angola und anderen Ländern. Er ist ein sehr erfahrener Mann, sehr praktisch und sehr geistlich-missionarisch.

Förderkreis

der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: helmut@haubeil.net
Stellvertreter: Klaus Reinprecht
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack, Amanda Nyfeller, Sebastian Naumann

KONTO
Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Erweckungsliteratur

Vom 40-Tage-Buch Nr. 2 „Vertiefung unserer Gottesbeziehung“ von Dennis Smith, mussten wir eine weitere Auflage drucken lassen. Der Druck des neuen 40-Tage-Buches Nr. 5 „Nachdenken über das Kreuz Christi“ steht bevor. Das Buch dürfte Ende März über die Verlagen zu beziehen sein. Es ist ein sehr geistliches Buch, das viele wertvolle Einsichten vermittelt und uns das Kreuz Jesu und damit Jesus selbst näher bringt.

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ wurde in einige weitere Sprachen übersetzt. Wenn alle Übersetzungen fertig sind, dann wird die Broschüre in 28 Sprachen erhältlich sein. Man findet sie auf der neuen Internetseite in Deutsch www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info und in Englisch auf www.steps-to-personal-revival.info. Es kommen fast jeden Tag gute Nachrichten, Anfragen und Bestellungen herein. Es ist deutlich erkennbar, dass Gott seinen besonderen Segen auf Literatur legt, die das Thema „Heiliger Geist“ beinhaltet, damit unsere weltweite Gemeinde eine Erweckung erlebt. Wir sind sehr dankbar für alle entsprechenden Hilfen und Gebete.

Der Burundi-Verband hat etwa 130.000 Glieder. Wir wurden von der Leitung um 100.000 Exemplare der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gebeten, damit jede Familie ein Exemplar erhalten kann. Nachdem Gott auf wunderbare Weise durch eine Gabe aus dem Ausland für die Mittel dafür gesorgt hatte, wurden sie dort in Kirundi gedruckt. Nachstehend die ersten Reaktionen.

Grüße aus Burundi

Grüße von der Burundi Union: „Wir haben die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ an alle Familien in den Gemeinden von Bujumbura verteilt. [Bujumbura ist die Hauptstadt des ostafrikanischen Staates Burundi und liegt am Nordende des Tanganjikasees. Sie hat über eine Million Einwohner. Die Stadt wurde 1889 als Militärposten gegründet unter dem Namen Marienheim im damaligen Deutsch-Ostafrika.] Alle Predigten konzentrieren sich auf das Werk des Heiligen Geistes. Wir arbeiten sehr eng mit unseren Mitarbeitern in den Vereinigungen, Bezirken und Gemeinden zusammen. Bitte betet für uns. Vielen Dank und viel Segen.“

Gefängnis-Mission

Herzliche Grüße aus der Adventgemeinde im „Mpimba Gefängnis“. Ich konnte am vergangenen Sabbat einen sehr gesegneten Dienst im Gefängnis tun. In diesem Zentralgefängnis befinden sich 3.600 Gefangene. Viele von ihnen hörten das Wort Gottes. Dabei durften wir 21 Gefangene taufen und 35 weitere Gefangene haben den Wunsch, im nächsten Monat getauft zu werden. Das ist die Frucht der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Wir verteilten sie vor Wochen an unsere Gemeindeglieder im Gefängnis. Ihre Herzen wurden vom Heiligen Geist bewegt, sodass sie begannen, das Wort Gottes weiterzugeben. Einige trafen die Entscheidung, Jesus als ihrem persönlichen Erlöser zu folgen. Wir preisen den Herrn für dieses große Werk, das er durch seine Diener getan hat. Paul Irakoze, Exekutiv Sekretär der Burundi Union.

„Das Licht wird wieder leuchten!“

Projekt Waldensermission

Inmitten der Alpen Norditaliens hatte Gott durch Jahrhunderte ein Volk zum Hüter seiner Wahrheit berufen. Diese Waldenser waren die Vorbereiter der Reformation. Ihre Wurzeln sind auf die erste christliche Gemeinde in Rom zurückzuführen. Sie haben die Lehren Jesu bis zum Anschluss an die Reformation 1532 treu bewahrt. Leider machten sie dann Zugeständnisse der Lehre an die anderen reformatorischen Kirchen, als sie sich ihnen anschlossen. 1848 erhielten sie die religiösen und bürgerlichen Rechte, doch bis heute schlagen die Leiter immer mehr einen ökumenischen Kurs ein, den viele ernstgläubige Waldenser nicht unterstützen.

Seit jeher haben die Adventisten ein besonderes Interesse für die historischen Stätten, die von dieser Vergangenheit zeugen. Einer von diesen vielen Touristen ist Olaf Schröer mit seiner Familie, der schon seit über zehn Jahren Studienfahrten in die Waldensertäler organisiert. Diese Freizeiten finden auf einem Campingplatz in Torre Pellice statt.

Über die Jahre sind viele wertvolle Kontakte zu den meist katholischen Dauercampern entstanden, die von Turin aus auf diesem Campingplatz Erholung suchen. Fast jedes Jahr schenkten wir ihnen missionarische Bücher zum Abschied. Diese italienischen Camper waren immer sehr angetan von der Gemeinschaft unserer Gruppe mit Andachten und Singen. Einmal nahm Edo, ein Italiener, der ein wenig Deutsch versteht, an unserer Andachtsrunde teil. Im Sommer 2014 sagte Olaf beiläufig: „Man müsste hier einmal einen Vortrag für den ganzen Campingplatz halten.“ Daraufhin betete Rahel ein Jahr lang immer wieder dafür. Kurz nach unserer Ankunft im Sommer 2015 kam die Anfrage von Edo, dass die italienischen Camper gerne mehr von unseren Gruppenaktivitäten erfahren würden und deswegen einen Vortrag von Olaf am Freitagabend wünschten. Sehr erfreut ging er darauf ein. Gott führte genau zu diesem Anlass einen in Deutschland lebenden italienischen Bruder zu uns, um an diesem Abend als Übersetzer tätig zu sein! Olaf sprach vor über 30 Zuhörern über die Bedeutung der Waldensergeschichte für unsere Freikirche und unsere bisherigen Gruppenausflüge und Aktivitäten. Dann erklärte er den sehr interessierten Anwesenden die Prophezeiung aus Daniel 2. Besonderen Anklang fanden die vorgetragenen Lieder der Kinder und Erwachsenen der Freizeitgruppe. Am Schluss verschenkten wir 20 Bücher „Der Große Kampf“ und andere Bücher von Ellen White. Im Sommer 2016 kamen Edo und seine Familie sogar mit zur Tauffeier, die Olaf im Fluss Angrogna durchführte.

Olaf hat sich viele Jahre intensiv mit der Geschichte der Waldenser beschäftigt und dazu auch mit etlichen dort lebenden Waldensern gesprochen. Er hat den ökumenischen Wandel vor Ort miterlebt, u. a. beim eintägigen Besuch der Synode, der „Generalkonferenz“ der waldensischen Kirche. Es ist ihm deshalb ein großes Anliegen, die Waldenser mit der adventistischen Botschaft bekanntzumachen, damit sie dadurch wieder zu ihren Wurzeln des wahren Evangeliums zurückgeführt werden können. Dies war auch schon Ellen Whites Anliegen. Deswegen sprach sie während ihren drei Studienfahrten in die Waldensertäler immer wieder vor Hunderten von Waldensern über die adventistische Botschaft (Letter 7 – 1886, 21/22/23; Ms 54 – 1886, 5).

In Torre Pellice gibt es eine Adventgemeinde mit ca. 20-30 Gliedern, von denen aber keiner einen waldensischen Hintergrund hat. Vor einigen Jahren starb der letzte waldensische Adventist, Br. Long, der viele Jahre Gemeindeleiter der Gemeinde war. Leider hat die Gemeinde Torre Pellice für die Waldensermission nicht genug Mitarbeiter und finanzielle Mittel. Deshalb hat Gott uns aufs Herz gelegt, eine „Waldensermission“ zu gründen. Das Ziel dieses Missionswerkes ist es, die Mission unter den Waldensern zu unterstützen, damit die Voraussagen Ellen Whites in Bezug auf die Waldensertäler in Erfüllung gehen können. Zwei Projekte sind für die nächste Zeit geplant:

1. Eine zweiwöchige Evangelisation im Juli 2017 mit Vor- und Nacharbeit von adventistischen Laiengliedern.

2. Die Entsendung eines Bibelarbeiters nach Torre Pellice, um durch Haus-zu-Haus-Arbeit, Bibelstunden, Seminare, Hauskreise und Vorträge Waldenser mit der Adventbotschaft bekannt zu machen.

Bitte betet dafür, dass diese Planungen zur Wirklichkeit werden können und Gott die nötigen Mittel dafür bereitstellt.

Olaf, Astrid und Rahel Schröer

Ellen White schreibt: „Wir sind voller Zuversicht, dass der Herr wieder für dieses Volk (Waldenser) wirken wird. Er wird diejenigen von ihnen, die zum Licht kommen, wieder zu ihrer früheren Reinheit und Treue in seinem Dienst führen. Das klare Licht der dreifachen Engelsbotschaft wird in diesen Tälern von denen wiedergespiegelt werden, die ein aufrichtiges Herz haben. Das Licht, das in ihnen schon fast erloschen war, wird wieder aufleuchten.“ HS 249

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE

Band 1
... zur Vorbereitung
auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback

Band 2
... zur Vertiefung
Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback

Band 3
... über Gesundheit
in der Endzeit
208 Seiten, Paperback

Band 4
... über die
Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback

Preise:

€ 12,80 | 10+ **€ 11,80** | 20+ **€ 10,80**
Preis Schweiz: **19,20 CHF**

Zu beziehen: Verlage s. Seite 24

Schritte zur persönlichen Erweckung

Heft 1: Broschüre
6. Auflage
128 Seiten
von Helmut Haubeil
Kostenlos!
Zu beziehen: Verlage s. Seite 24

Video-Seminar
Ideale Ergänzung zur Broschüre
zur persönlichen Stärkung des Glaubens
Missionspreis: 2 DVDs: 5,00 EUR
Zu beziehen: Wertvoll leben

Hörbuch – MP3!
Preise:
1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings
Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org
www.AmazingRecordings.org

E-Book
„epub" und „mobi" zum Lesen,
Versenden oder Herunterladen
auf www.missionsbrief.de –>
Predigten lesen oder bei
Amazon Kindle Books Store
zum Download (1,02 EUR)

Gott erfahren – Andreasbriefe

Neuer Titel und Design

Hefte 1-17

Hörbuch als MP3

1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand [1]
2 Jesus von Nazareth [1]
3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel? [2]
4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott? [1]
5 Sieg über Tabak und Alkohol [1]
6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt? [1]
7 Vorbeugen oder Heilen? [1]
8 Prophezeiungen über Jesus Christus [1]
9 Prophezeiungen über vier Städte [1]
10 Jesus und der Sabbat [2]
11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende? [3]
12 Vorzeichen der Wiederkunft [3]
13 Ergreife das Leben [1]
14 Leben in der Kraft Gottes – Wie? [2]
15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie? [2]
16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren? [3]
17 Hast Du etwas gegen jemand [3]

Bezugsmöglichkeiten:
- 1 Set mit je einem Heft der 17 Andreasbriefe
- 10er, 50er und 100er Päckchen von jeweils einem Thema
- Andreasbrief-Hörbuch als MP3-CD in Kartonstecktasche und Themenbooklet

Preise für Andreasbriefe-Set 1-17
je 1 Exemplar pro Thema

1 Set =	€ 4,00
Ab 10 Sets	€ 3,80
Ab 30 Sets	€ 3,50

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter [1]	12-Seiter [2]	16-Seiter [3]
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17
als MP3 CD pro Stück
NEU!
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00
Gesprochen von Hanno Herzler!"

› Weitere Missionsflyer

› **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
› **Perspektive Leben** 12 Flyer
› **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer

Wertvoll leben
Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württ.
Fon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

Der Held von Hacksaw Ridge

Buch zum Kinofilm mit Erklärung des Adventistischen Glaubens durch M. Finley
Softcover (gekürzt Version)
Hardcover (Vollvers. mit Bildern)

Preise:
Softcover: 7,95 EUR
Hardcover: 16,95 EUR

„Du bist nichts, als ein Feigling!", sagten sie. Doch der sanft sprechende Sanitäter bestand darauf, dass es seine Mission ist zu heilen und nicht zu töten. Könnte ein unbewaffneter Mann ihr Leben retten? Dieses mitreißende Buch wird Sie an Ihren Sitz fesseln, während Sie entdecken, wie Desmond Doss der erste Kriegsdienstverweigerer wurde, der eine Ehrenmedaille erhielt. Desmonds dramatische, wahre Geschichte der Integrität, der Erlösung und des Heldentums wird auch Sie inspirieren, mutig nach Ihren Überzeugungen zu leben.

Zu beziehen: Wertvoll leben

In Jesus Bleiben

1. Jesus kostbarstes Geschenk
Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist?
Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu?
Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

2. Hingabe an Jesus
Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat?
Was kann uns an der Hingabe hindern?

3. Jesus in dir
Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir?
Was bewirkt „Christus in mir" für mein Leben?
Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

4. Gehorsam durch Jesus
Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben?
Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam?
Warum ist er eine Freude?

Heft 2: Broschüre
3. Auflage
100 Seiten, von Helmut Haubeil
Preise: 1 Ex. = € 3,80
ab 10 Ex. = € 2,00
ab 50 Ex. = € 1,50

Zu beziehen: Wertvoll leben

Seminar: In Jesus bleiben
mit Helmut Haubeil - Vorträge vom 28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

Video:
5 Vorträge auf Double-Layer DVD
Preis: 8 EUR

Audio:
5 Vorträge auf MP3-CD
Preis: 8 EUR

Zu beziehen: Advedia Vision
Finkenstr. 13, D-84367 Tann, Tel. 08572 212 583
E-Mail: advedia-vision@gmx.de

Alle Preise zzgl. Versandkosten

40-Tage-Buch: Band 5

NEU!

Andachten und Gebete zum Nachdenken über Jesu Tod am Kreuz

Ein Zeichen großer Schande wurde zum Symbol des großen Sieges über die Sünde, den Christus für alle erlangte, die an Ihn glauben.

Der Tod Jesu am Kreuz ist die größte Offenbarung der Liebe, die es jemals in diesem Universum gab. Eine Liebe, die unseren Schöpfer dazu veranlasst hat, seinen Thron im Himmel zu verlassen, und einer von uns zu werden, damit unsere Sünden vergeben werden können.

Die Bibel ist klar: Tief in unseren Herzen wissen wir, dass Gott uns liebt. Das ist grundlegend für unsere Fähigkeit, Gott und andere zu lieben und Gott aus ganzem Herzen zu gehorchen. Gott möge schenken, dass unsere Erkenntnis von Gottes Liebe nicht nur Kopfwissen sondern auch Herzenswissen ist. Je mehr wir die Liebe Gottes verstehen, die durch den Kreuzestod Christi offenbart wurde, desto mehr werden wir Gott und einander lieben und desto ähnlicher werden wir Jesus Christus im Herzen und im Charakter werden.

Dennis Smith fordert die Leser auf, vierzig Tage lang über das Opfer Jesu Christi am Kreuz nachzudenken. Sie dürfen neu entdecken, dass das Kreuz Christi Gott verherrlicht. Für uns ist es ein Grund zur großen Freude und Anlass, es weiterzusagen.

Autor: Dennis Smith; 208 Seiten, Taschenbuch

Erscheinungstermin: Ende März 2017

Preise: € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80

zuzüglich Versandkosten | Bestelladressen: siehe unten

40-Tage-Bücher: Bände 1 - 4

Band 1 ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu

Band 2 ... zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung

Band 3 ... über Gesundheit in der Endzeit

Band 4 ... über die Endzeit-Ereignisse

Preise siehe oben

Bestelladressen

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG
Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER
Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

STAShop / WERTVOLL LEBEN
Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47

ADVENT-VERLAG ZÜRICH
Shop: www.av-buchshop.ch
Tel. 00 41 (0)33 511 11 99, vormittags